Dienstag, den 15. November 1938. 37. Jahrgang. Nr. 130

KALENDER 1939
Rotermund-Kalender 2$200
Hinkender Bote 3$000
Riograndenser Marienkalender 2$500
Familienfreund 2$500
João Haupt & Cia.
Rua São Francisco, 237 - Caixa postal, 32

Der Kompaß

Hühneraugen und Warzen entfernt schnell und schmerzlos
Callicida Tell.

Direktor: J. B. Docher.
Curityba - Rua 24 de Maio 103, Caixa postal „A" - Paraná
Schriftleiter: Hans Docher.

Warum es nicht zum Kriege kam.

Der bekannte französische Journalist Hubert Beuchet hat seinerzeit General Vuillemin, den Chef des Generalstabs der französischen Luftwaffe, nach Deutschland begleitet. Die französischen Gäste haben in Deutschland nicht nur eine kameradschaftlich-herzliche Aufnahme gefunden, sondern sie konnten auch die deutschen Flugzeugwerken eingehend besichtigen sowie deutschen Luftmanövern beiwohnen und so einen Einblick in den Stand und die Leistungsfähigkeit der deutschen Luftwaffe gewinnen.

Erst jetzt erfährt man, welch gewaltige Eindrücke die französischen Gäste damals mit nach Hause nahmen. Der eingangs erwähnte Journalist hat nämlich in diesen Tagen in der Pariser Zeitschrift Voila' aus der Schule geplaudert. Und zwar tut er in Form schwerster Anklagen gegen die französische Regierung und vor allem gegen das französische Luftfahrtministerium, denen er absolute Unfähigkeit und Nachlässigkeit vorwirft und für die er eine parlamentarische Untersuchung und ihre Verantwortung vor dem Obersten Gerichtshof fordert, denn sie hätten Frankreich zur schmählichen Kapitulation gezwungen.

Nachdem General Vuillemin den deutschen Luftmanövern beigewohnt hatte, äußerte er zu seiner Begleitung, es sei unmöglich, gegen diese Luftwaffe etwas zu unternehmen: denn ihre Ueberlegenheit sei enorm. Die französische Luftwaffe würde deutschen Luftangriffen nicht länger als eine Woche Widerstand leisten können. Besonders hätten es den französischen Gästen die deutschen Messerschmidt-Jagdflugzeuge modernsten Typs angetan, die, 400 an der Zahl und mit französischen Beobachtern an Bord, mit 500 Std.-Kil. Geschwindigkeit den Himmel durchrasten. Aber nicht nur ihre Geschwindigkeit sei jener der Morane 405, der besten französischen Maschine, nicht nur in der Stunde überlegen, sondern auch die vernichtende Wirksamkeit der deutschen Messerschmidtmaschine wäre vernichtend. Diese Maschinen trügen nämlich zwei leichte automatische Geschütze auf den Tragflächen und ein schweres Maschinengewehr, das durch das Steuer schießt, wie Bouchet berichtet.

Katastrophal sei aber vor allem, schreibt Bouchet weiter, Deutschlands gewaltige Ueberlegenheit im Flugzeugbau. Während Frankreich in den 5 Monaten März-August insgesamt 28 verschiedene Jagdflugzeuge gebaut habe, seien in Deutschland im gleichen Zeitraum 525 der modernsten Messerschmidtflugzeuge erstanden. In Deutschland bauen 40 000 Arbeiter täglich 5, in Italien 3 bis 4 Maschinen, in Frankreich aber nur eine halbe Maschine.

Am 15. September betrug die Kriegsstärke der Luftwaffe der einzelnen Länder: England 3000, Rußland 6300, Deutschland 2580, Frankreich 1790, Italien 2200 Maschinen. Während aber die deutsche Luftwaffe vorwiegend aus modernsten Apparaten bestehe, hätten die französischen Maschinen großenteils überhaupt keinen militärischen Wert mehr. Dasselbe gelte für die französische Luftflotte, der außerdem 1200 ihrer besten Piloten infolge der Säuberungsaktion vorgeschossen worden seien.

Nicht weniger groß sei die Ueberlegenheit der deutschen Bomber. General Milch habe davon auf einem Flugplan 400 Maschinen Junker 88 und 140 Dornier bereitstellen lassen, die 380 bis 400 Std.-Kil. erreichen und damit die französischen Bomber weit zurückließen.

General Vuillemin, schreibt Bouchet, habe nach seiner Rückkehr aus Deutschland den Journalisten Schweigen über das Gesehene auferlegt, dafür aber auf den französischen und den englischen Generalstab einen starken Druck ausgeübt, daß der Krieg unter allen Umständen vermieden werden müsse. Das sei geschehen. Die Krise sei beschworen, die Gefahr vorüber. Deshalb wolle nun Bouchet die Wahrheit dem französischen Volke bekanntmachen. Vor allem verlangt er vom früheren Luftfahrtminister Cot und von seinem jetzigen Nachfolger und Komplicen Guy la Chambre eine sofortige Rechnungsablegung über die vielen Milliarden, die auf geheimnisvolle Weise ohne jedwede Leistung verschwunden wären.

Wäre es zum Kriege gekommen, schließt Bouchet seine Enthüllungen, dann hätten die deutschen Flugzeuge allein das Feld beherrscht, während sich die Heere in der Maginot- u. Siegfriedlinie gegenübergestanden hätten. Frankreich habe also verzichten müssen. Es sei die Unterlegenheit der französischen Luftwaffe gewesen, die diesmal das Land vor der Verschwörung der Kriegspartei gerettet habe.

. . . . . .

15 DE NOVEMBRO.

Der republikanische Geist und die republikanischen Ideen, die das brasilianische Kaiserreich stürzen sollten, sind von den Soldaten aus dem Paraguay-Kriege mit nach Hause gebracht worden. Niemals aber hätten die Ideen einen so volkstümlichen und demokratischen Fürsten wie Kaiser D. Pedro II. beseitigen können, wäre es nicht zu einer Verkettung von Umstände gekommen, die an und für sich belanglos waren.

Ende 1870 wurde in Rio von einigen Heißspornen der Club Republicano gegründet, wobei das erste republikanische Manifest verlesen wurde. Die führenden Köpfe dieser Bewegung waren Saldanha Marinho, Aristides Lobo und Quintino Bocayuva. Der Club gab eine Zeitung „A Republica" heraus, die 1873 unter stillschweigender Genehmigung der Regierungskreise zerstört wurde. Diese Fehltat rächte sich bitter; denn sie führte der Bewegung unzählige rechtlich denkende Geister zu. Im selben Jahre versammelte sich in Itu, S. Paulo, der erste republikanische Kongreß. Die daraufhin einsetzende republikanische Propaganda bewegte sich streng innerhalb der gesetzlich gezogenen Grenzen.

Von nun an wurden aber alle unglücklichen Regierungsmaßnahmen in den Dienst der Propaganda gestellt. Hauptsächlich in Rio de Janeiro, wo die Studenten aus allen möglichen [illegible] Umzüge veranstalteten und die Regierungsmaßnahmen demoralisierten. 1884 waren schon 3 republikanische Deputierte gewählt: Prudente de Moraes und Campos Salles in São Paulo und Alvaro Botelho in Minas. Ueberhaupt gehörten der Bewegung fast alle großen liberalen Geister im Ausgang des vorigen Jahrhunderts an, wie Ruy Barbosa, Francisco Glicerio, Aristides Lobo, Lopes Trovão, Silva Jardim, José do Patrocinio und der Professor Benjamin Constant an der Kadettenanstalt an der Praia Vermelha.

Der hohe Flug seines Geistes, seine zündende Sprache, seine ideale Gesinnung rissen seine Schüler mit sich fort. Einer seiner bedeutendsten Schüler war der später so berühmte Lauro Müller.

Das Volk aber war im großen und ganzen kaiserlich und, was noch wichtiger ist, glücklich und zufrieden.

Nur besondere Umstände konnten zu einem Umsturz führen, und die traten ein. Durch die Sklavenbefreiung fiel sich das alte, jetzt fast verschwundene brasilianische Landpatriarchat durch das Kaiserhaus benachteiligt. Der Baron von Cotegipe sagte mit sicherem politischem Blick: „Depois da abolição, a Republica".

Zwei andere bedeutende Umstände für den Sturz des Kaiserhauses waren das Kirchenpatronat der Braganças und die Freimaurerei.

Kaiser D. Pedro II. war ein Gelehrter und ein Demokrat. Er liebte sein Land und sein Volk zu sehr, um für die Erhaltung seines Thrones zu kämpfen. Der Wille seines Volkes war ihm immer Befehl. Als die Republik ausgerufen wurde, am 15. November 1889, zog er sich still zurück: nicht wie er gedacht hatte, als stiller Bürger irgendwo auf seine Landsitze in seiner Heimat, sondern in die Verbannung. Mit sich aber nahm er die Liebe seines Volkes.

Ein unglückliches Herrschergeschlecht.

Der Rußlandkenner G. Ungern-Sternberg ist der Ansicht, daß ein Blutbann über dem Hause Romanow schwebte, heraufbeschworen durch den Fluch des zu Tode gemarterten Sohnes des Zaren Peter, den man den Großen nennt.

Als der Mörder Jurowski in Jekaterinburg mit seinen Schergen in das Kellergewölbe trat und dem letzten Zaren zurief: „Nikolai Romanow, das Volkstribunal hat Sie zum Tode verurteilt" und dann mit seinen Henkern die todbringenden Schüsse auf die Zarenfamilie abgab, handelte er nach Ungern-Sternberg nicht allein auf Befehl der Sowjets, sondern er war auch das Werkzeug einer Macht, die in einem einst über das Zarengeschlecht ausgesprochenen Fluche seinen Ursprung hatte.

Wie jedem Kenner der russischen Geschichte bekannt sein dürfte, schreibt Ungern-Sternberg, war Peter der Große der erste Zar, der sein Reich der westeuropäischen Kultur erschloß. Mit der diesem Herrscher eigentümlichen Energie räumte er alle sich seinen Plänen und Zielen entgegenstellenden Hindernisse durch brutale Gewalt und Grausamkeit aus dem Wege. So mußten denn viele Mitglieder angesehener Bojarenfamilien und der Geistlichkeit, die starr an den alten Sitten und Bräuchen festhielten, über die Klinge springen, ein Schicksal, dem auch der Sohn des Zaren, der Zarewitsch Alexi, nicht entging. Peter ließ ihn pro forma vom Obersten Gericht wegen Hochverrats verurteilen und in seiner Anwesenheit zu Tode foltern. Doch bevor der Thronerbe des russischen Reiches seine Augen für immer schloß, entrang sich seiner zerquälten Brust ein furchtbarer Fluch, der das Blut aller Anwesenden erstarren machte und Peter in Krämpfe verfallen ließ. Mit den letzten ihm zu Gebote stehenden Kräften richtete sich Alexi von seinem Schmerzenslager auf und sprach die prophetischen Fluchworte, die wie Meuchelhiebe auf seinen väterlichen Peiniger niederwuchteten: „Verflucht seist du, der du als erster russisches Zarenblut vergießt, verflucht durch dich unser ganzes Geschlecht, im Blut wird es ersticken, durch Ströme von Blut wird Rußland waten."

Sieben Jahre nach dem Ableben seines Sohnes verschied Peter der Große unter für einen Herrscher wenig würdigen Umständen. Er erlag einer Seuche, die er sich durch sein Lasterleben zugezogen hatte. Seine Gattin folgte ihm als Katharina I. auf den Thron, und da der Fluch nur die Leibesnachkommen des großen Zaren zu treffen bestimmt war, blieben die dann aufeinanderfolgenden, von der Macht und Gunst der Höflinge zur Regierung gelangten und von Seitenlinien abstammenden männlichen [illegible] weiblichen Herrscher von seiner Wirkung verschont. Schon war der unglückliche Zarewitsch und sein Fluch beinahe vergessen, als ein Mord im Schlößchen Roschin bei Petersburg die Welt aufhorchen ließ: Peter III. war dort in der Einsamkeit, wohin ihn der Wille seiner mächtigen Gattin Katharina verbannt hatte, von Höflingen erwürgt worden. Das Blut des leiblichen Enkels Peters I. war geflossen, an ihm als dem Ersten begann der Fluch seine Wirkung zu tun, um danach in fast ununterbrochener Folge die russischen Zaren und ihr Reich zu treffen. Als geborene deutsche Prinzessin verfiel zwar die Gattin des ermordeten Zaren Katharina die Große nicht seiner Macht, jedoch schon nach einer fünfjährigen Regierungszeit wurde ihr Sohn Zar Paul I. von Offizieren seiner Leibgarde umgebracht. In der Regierungszeit seines Sohnes und Nachfolgers Alexander I. fielen die größten Kriege des 19. Jahrhunderts. Das russische Volk verblutete auf den Schlachtfeldern Deutschlands, Oesterreichs, Finnlands und der Türkei. Ueber dem Tode seines Herrschers aber schwebt ein mystisches Dunkel, und die Geschichte weiß nur zu berichten, daß er „unerwartet und plötzlich" auf einer Reise nach Taganrog verschied.

Auf den Befreier Europas vom napoleonischen Joch folgte Nikolaus I. Er mußte seine Regierung mit der Niederwerfung des Dekabristenaufstandes, die in einer Massenhinrichtung ausklang, beginnen. Es folgte der Krieg gegen Persien und die Türkei, die polnische Revolution und schließlich der für Rußland so unglückliche Krimkrieg. Ströme von Blut flossen auch unter diesem Herrscher, der sich aus Verzweiflung über die Mißerfolge der russischen Waffen in einem Moment geistiger Umnachtung selbst entleibte. Auch vor seinem Nachfolger, dem edlen Zaren Alexander II., der die Sklaverei der Leibeigenschaft aufhob, machte das Verhängnis nicht halt. Von nihilistischen Bomben in Stücke gerissen, verhauchte er sein Leben auf dem Plätzer seiner Residenz. Sein Sohn Alexander III. starb eines natürlichen Todes. Auf seinem Totenbett konnte er mit Genugtuung auf eine Regierungszeit zurückblicken, die weder durch Kriege noch Revolutionen gestört war. Fast wollte es scheinen, als habe die durch den Fluch entfesselte Macht einer Atempause bedarft, um sich zum Finale des blutigen Dramas der Romanows zu rüsten.

Als während der Krönungsfeierlichkeiten Nikolaus des Zweiten gelegentlich eines Volksfestes auf den Chodynkafeldern bei Moskau infolge der mangelhaften Organisation zweitausend Menschen buchstäblich zu einem blutigen Brei getreten wurden, bildete dieses Ereignis nur den Auftakt zu weiterem Blutvergießen. In die Regierungszeit dieses Herrschers fielen die größten Kriege des 20. Jahrhunderts und die blutigsten Revolutionen, die die Weltgeschichte je erlebte. Millionen und aber Millionen wurden hingemordet, die entfesselte Macht wütete auf Schlachtfeldern, in Palästen und Hütten und machte auch nicht Halt vor dem Ipatschewschen Hause in Jekaterinenburg, wo den letzten Zaren und dessen Familie das grausige Schicksal erwartete. Im Jahre 1718 hatte der gemarterte Zarewitsch Alexi seinen furchtbaren Fluch in die Welt geschleudert, im Jahre 1918 starb der letzte russische Zarewitsch durch Mörderhand. Genau zweihundert Jahre hatte der Fluch auf dem russischen Herrscherhaus und auf dem russischen Volk gelastet. Ob es nach dem Tode des letzten Zarenprosses von ihm befreit wurde? Wer kann das sagen? Fast will es scheinen, als ob bis dahin noch ein weiteres Jahrhundert verstreichen müßte.

Inland

Curitiba.

Der Bundesintervenitor Herr Manoel Ribas hat am Samstag per Bahn seine Reise nach Sta. Maria in Rio Grande do Sul

---

Aurore.

Aus dem Schwedischen
von Rhea Sternberg.

3

Er blickte auf das Papier, das er in der Hand hielt. „Sie hat eine schöne Handschrift, klar und charakterlich — und ein ehrliches Gesicht." Er sah nachdenklich aus.

„Dann ähnelt sie ihren Eltern nicht," sagte die Baronin scharf. Sie hatte dunkelrote Flecke auf den Wangen bekommen, und ihre braunen Augen schillerten grünlich.

„Julia!" Die Stimme des Doktors donnerte vorwurfsvoll. „Schweig! Ich habe dich nicht darum gebeten, mir deine Betrachtungen mitzuteilen!"

Sie verstummte.

„Wo ist Axel heute?" fragte der Doktor in einem anderen Ton.

Er fragte so selten nach ihrem Sohne, daß sie ganz erstaunt war.

„Axel?" Nun, er ist draußen auf Vissta bei Graf Brenning." Und ihre Stimme klang wie eine Liebkosung, als sie den gräflichen Titel aussprach.

„So, so, die Dame, mit der er vormittags hier auf dem Strandwege zu flanieren pflegt, ist also Fräulein Brenning?"

Die Baronin war sehr erstaunt. „Hast du das gesehen?" fragte sie.

„Ja, ich sah ihn einem großen, in etwas Hellblaues gekleideten Mädchen den Hof machen."

„Das ist allerdings Fräulein Brenning. Doch ihre Tante, die Generalin, pflegt stets mit zu sein."

„Ja, ja, ja, ja, das ist möglich. Die sieht aus wie eine Eule."

„Die Generalin?! Na, weißt du, Nils," sagte die Baronin in gekränktem Ton, „sie ist Hofdame gewesen!"

„Kann mir denken, daß die Hoheiten sie satt hatten," meinte der Doktor mit einem fast humoristischen Zucken in den Augen. „Handelt sich's für Axel um eine Heirat?" fragte er dann jäh.

„Das weiß ich nicht. Aber es wäre nicht unerhört. Fräulein Brenning und Baron Bencken. Eine gute Partie von beiden Seiten."

„So! Doch wovon soll das edle Paar denn leben?" fragte er dann unvermittelt.

Frau Julia sah ihren Bruder mit einem raschen, kurzen, forschenden Blick an. Was meinte er damit? Eine gewisse Unruhe überkam sie, und wie ein Blitz durchfuhr sie der Gedanke an das fremde Mädchen, das soeben gegangen war.

„Axel wird ja so freigebig von dir unterhalten." Sie drehte nervös an ihrem goldenen Armband.

„Ich werde aber vermutlich nicht bis in alle Ewigkeit leben," erwiderte der Doktor kurz.

Die Baronin war aschfahl. War es möglich? Der Atem stockte bei diesem Gedanken. War es möglich, daß ihr Bruder tatsächlich andere Pläne mit seinem Gelde hatte? Das wäre geradezu gottlos! Ein anderes Wort fand sie nicht dafür. Eine heiße Blutwelle schoß ihr ins Gesicht und eine merkwürdige Angst überfiel sie, sie fieberte am ganzen Körper.

„Fräulein Brenning ," sagte sie unsicher.

„Erzähle mir nichts von ihr," unterbrach sie der Doktor. „Ich weiß genug."

„Du? Kennst du Graf Brennings Verhältnisse?"

„Ich hatte leider das Vergnügen, wie du weißt", erklärte er finster. „Aber das will ich dir nur sagen: Sorge dafür, daß Axel sich da nicht verstrickt. Das gäbe nichts als Elend. Handelte es sich allein um die wirtschaftliche Seite, so ließe sich noch darüber reden, denn es wäre ja möglich, daß arme Menschen doch auch vornehme Menschen wären. Doch die sind eine Gesellschaft ausstaffierter Kleiderständer. Im Innern nichts als Hohlheit, und was etwa da ist, ist arg wurmstichig. Ja, das ist alles, was ich dir zu sagen habe."

Seit langem hatte Frau Julia ihren Bruder nicht so viel hintereinander reden gehört. Ihm zu widersprechen, wäre, wie sie wußte, zwecklos gewesen. Sie zog sich schweigend in ihr Zimmer zurück.

Ihrer Gewohnheit gemäß ging sie nun in ihrer Erregung zwischen den beiden Fenstern auf und ab und schaute auf die Straße hinaus, so oft sie an einem Fenster vorüber kam. Dann blieb sie stehen und klopfte nervös mit dem Fuß auf den Boden.

Da kam dieses kleine Frauenzimmer mit einer Haltung wie ? Vor dem inneren Auge der Baronin erhob sich plötzlich ein anderes Bild, ein anderes Gesicht, verblüffend ähnlich dem, das sie heute beim Oeffnen der Korridortür vor sich gehabt hatte. Jenes Gesicht hatte sie viele Male gesehen, hatte es vor Freude strahlend und vor Verzweiflung verzerrt gesehen. Nun, und —? [illegible] wurden hart, ihr Pochen auf dem Fußboden schneller.

Aber warum kam das Mädchen herher, geradewegs hierher und brachte Verwirrung ins Haus? War es wirklich nur ein Zufall, oder hatte sie die Annonce nur als Vorwand gebraucht, um hier eindringen und zu intrigieren? Wer weiß, was dieses scheinheilige Lärvchen alles zu erreichen versuchte! Nun, sie wollte schon auf dem Posten sein! — Ihr Mund wurde hart und schmal wie ein Strich.

Graf Brenning? Was hatte denn Nils mit ihm zu tun gehabt? Es war merkwürdig, wie vieles er in sich verbarg, wovon sie keine Ahnung hatte. Arm, ja, allerdings, arm waren sie. Aber was für ein Name und was für eine Familie! Und welcher Verkehrskreis und welche Beziehungen! Von Bencken war nur ein junger Adel, das mußte man ja doch zugestehen wenn man recht darüber nachdachte. Und sie hatte es oft genug angedeutet, wenn es zwischen ihr und dem Baron zu Auftritten gekommen war. Würde nun Nils sich auch hier wieder dazwischenstellen? Und hatte er wirklich seine eigenen Pläne? Nein, das war ja gar nicht möglich. Wem sollte er denn sein Geld geben, wenn nicht Axel?

Ob sie mit Axel sprach? Nun, sie wollte einmal sehen.

3. Kapitel.

Auf Vissta.

Der Gutsbesitz Vissta lag am Mälarsee, ein paar Stunden Dampferfahrt von Stockholm. Es war ein altes Gut, das seit Generationen dem Geschlecht der Brenning gehörte. Einst ein ausgedehntes Besitztum, war es infolge der Unfähigkeit der gräflichen Inhaber, ein Gut zu bewirtschaften und das Geld festzuhalten, im Laufe der Jahre arg zusammengeschmolzen. Man war gezwungen gewesen, bald das eine, bald das andere Vorwerk oder Stück Wald zu verkaufen, und Graf Herbert Brenning, der jetzige Besitzer, konnte ohne Schwierigkeit sein ganzes Eigentum übersehen, er brauchte dazu nicht einmal nach seinem prächtigen Aussichtsturm hinaufzusteigen. Das Wohnhaus oder das Schloß, wie es von altersher genannt wurde, lag am See, von einem herrlichen Park und einem großen Garten umgeben. Es war ein mächtiges, altmodisches Steinhaus mit zwei Stockwerken, dessen oberes in späteren Zeiten aufgesetzt worden war. Es wirkte außerordentlich vornehm, und wenn man die niedrige, breite Steintreppe und das gewölbte hohe Portal sah, vergaß man völlig, wie vernachlässigt Park und Garten und wie schlecht erhalten die Wirtschaftshäuser waren.

Die gräfliche Familie wohnte nur im Sommer hier. Im Winter waren sie alle in der Stadt.

Graf Herbert Brenning hatte früher einen hohen Posten als Hofmann innegehabt, war aber vor einigen Jahren gnädig verabschiedet worden. Er war mit einer Deutschen von gleich vornehmer Familie verheiratet und besaß einen Sohn, Leutnant Gustaf, und zwei Töchter, Aurore und Metta.

Gustaf Brenning und Axel Bencken waren seit einigen Jahren fast unzertrennliche Freunde. Zunächst waren sie auf Karlberg Kameraden gewesen. Doch erst, seitdem Axel als Leutnant in die Gesellschaft eingetreten war, hatte sich ihre Freundschaft entwickelt. Sie beruhte auf zwei wichtigen Ursachen: Axel sah in Gustafs älterer Schwester Aurore den Inbegriff alles Schönen, Eleganten und Mondänen. Und Baron Bencken besaß trotz seines unbedeutenden Adels etwas, was der Familie Brenning stets fehlte und was sie stets brauchte — Geld.

Diese Glorie des Geldes veranlaßte den Grafen Brenning, dem jungen Leutnant ein freundliches und väterliches Interesse zu beweisen, und die Gräfin, ihn mit einem liebenswürdigen Lächeln willkommen zu heißen, wann immer er sich an dem Horizont des gräflichen Hauses zeigte.

So war Axel auch heute mit Gustaf nach Vissta hinausgefahren. Es war Aurores dreiundzwanzigster Geburtstag, und die Familienfeste pflegten stets auf dem Lande gefeiert zu werden.

Axel hatte einen prachtvollen Strauß herrlichster Rosen und seltener Orchideen mitgebracht. Aurore hatte ihn mit einem Ausruf des Entzückens in Empfang genommen und ihm einen so dankbaren Blick geschenkt, wie ihre strahlenden, doch meist recht kalten Augen ihn zu spenden vermochten. Axel hatte sich tief vor ihr gebeugt und ihr in einer nicht mißzuverstehenden Weise lange ins Auge geschaut.

Nach dem Frühstück begab sich der Graf für eine Weile zur Ruhe, und auch die Gräfin zog sich zurück. Axel schlug vor, daß sie einen Spaziergang machen wollten.

„Ja, aber wohin wollen wir gehen?" fragte Metta, ein stets lachendes, hoch aufgeschossenes, schlankes Mädchen von sechzehn Jahren. „Wollen wir uns mal die Zellulosefabrik ansehen?"

„Hast du keinen besseren Einfall, so können wir ebensogut hierbleiben," meinte Aurore.

„Aber gerade du hast es ja neulich so interessant gefunden," wandte Metta ein.

„Interessieren Sie sich für die Zellulosefabrik, Fräulein Aurore?" fragte Axel lachend. Er stand an einem der breiten Fenster neben ihr.

„Ich?" fragte sie und lachte leise. „Nein, wirklich nicht."

„So," rief Metta aus, „sagtest du nicht dem Ingenieur wie heißt er doch, dem schicken, du weißt schon , es sei das Interessanteste, was du je gesehen hättest?"

„Sagte ich das?" fragte sie. „Dessen erinnere ich mich nicht." Sie blickte auf den See hinaus.

„Allerdings tatest du das!" fuhr Metta unbeirrt fort. „Aber das sieht Aurore so recht ähnlich. „Sie sagt immer so vieles, was sie gar nicht meint."

„Liebe Metta," erwiderte Aurore ein wenig ungeduldig, „weißt du, woher das kommt, ich rede nicht halb soviel wie du, aber wenn ich mit einem fremden Menschen spreche, so muß es natürlich das geeignete Wort sein."

„Tun Sie das immer?" fragte Axel. „Dann darf man ja nicht glauben, was Sie sagen."

Sie zog die schön geschwungene Oberlippe hoch, so daß die gleichmäßige weiße Zahnreihe leuchtete.

„Wie romantisch die Menschen doch sind," meinte sie ein wenig verächtlich. „Metta verlangt vermutlich, daß man immer nur Worte des Glaubens, der Liebe, der Hoffnung spreche. Und Sie, Axel, meinen wohl dasselbe, wie mir scheint?"

„Ich erlasse Ihnen den Glauben und die Hoffnung," sagte Axel leise.

Aurore schwieg, doch ihre Augen nahmen einen Ausdruck an, den Axel nicht zu deuten vermochte, der ihn aber auf eine seltsame Art reizte.

Wie merkwürdig sie doch war, wie sie lockte und dann wieder so gründlich abkühlen konnte, daß man an eine hohe, kalte, unerreichbare, nicht zu bengende Statue denken mußte. Es war, als verheiße sie in der einen Minute und nehme es in der nächsten rücksichtslos wieder zurück.

Die Sonne im Rücken, lehnte sie achtlos gegen das Fensterbrett. Ihre Haltung war weder gesund noch plastisch, aber sie kleidete sie. Etwas von der Eleganz einer alten, verfeinerten Rasse lag über allem, was sie tat, etwas Stolzes, doch vollkommen Harmonisches in jeder Linie ihres Körpers.

(Fortsetzung folgt).

IMPERIAL PILSEN ist . . .
— achten Sie auf den Namen: „IMPERIAL PILSEN" — das beste Bier Brasiliens.

angetreten, wo er bekanntlich der Eröffnung der grossen landwirtschaftlichen Ausstellung beiwohnen wird. Während seiner etwa zehntägigen Abwesenheit wird der Innensekretär Herr Dr. Omar Gonçalves da Motta die Regierungsgeschäfte führen.

— Einbruchsversuch. Zwei Einbrecher versuchten am Freitag zur nächtlichen Stunde in die Wohnung des Herrn João Navaglio einzudringen. Es bekam ihnen schlecht. Navaglio und sein Bruder bemerkten die Einbrecher, hielten ihnen Revolver unter die Nase und zwangen sie, in Geduld zu warten, bis die Polizei erschien, die sie freundlich in Empfang nahm.

— Glückwunschtelegramme. Herr Manuel Ribas erhielt von neun Bundesinterventoren, zahlreichen Präfekten und anderen Herren Glückwunschtelegramme anläßlich des 1. Jahrestages des Neuen Staates.

Feuersbrunst. In Ponta Grossa brannten am Samstagmorgen um 1 Uhr die Häuser Nr. 42 und 44 in der Rua 15 de Novembro ab. Die Eigentümerin und die vier Mieter hatten sich insgesamt mit 121 Contos versichert. Der Altweltsbrandstifter Kurzschluß wird vorläufig für die Feuersbrunst verantwortlich gemacht. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

— Schulfest im Colegio Bom Jesus. Nächsten Sonntag, den 20. November, wird von den Schulkindern des Colegio Bom Jesus ein reichhaltiges Festprogramm dargeboten werden. Auch der Hochw. Herr Erzbischof wird den Abend mit seiner Gegenwart beehren.

Eintrittskarten sind im Kolleg und an der Klosterpforte erhältlich.

— Der Circulo Operario de Curitiba lädt auf morgen abend 8 Uhr zu einem Vortrag im Saale des Colegio Bom Jesus ein. Pater Leopoldo Brentano S. J., Gründer und oberster Leiter der Circulos Operarios no Brasil, hält einen Vortrag über die Arbeiterfrage. Arbeitgeber und Arbeitnehmer und überhaupt alle, die sich für den grossen sozialen Ausgleich interessieren, sind dazu herzlich eingeladen.

— Ausländische Vereine. Der Delegado de Ordem Politica e Social teilt uns mit, daß bezüglich der Registrierung ausländischer Vereine ein neues Reglement aus Rio kommt.

Die Regelung des Aufenthaltes für Ausländer. Wir waren andauernd bemüht, unseren Lesern über die Gesetzgebung für die Einreise und den Aufenthalt von Ausländern zutreffende Auskunft zu geben und ihnen zu zeigen, wie sie diesen Vorschriften entsprechen können. In dieser Hinsicht hat besonders der unseren Lesern durch seine verschiedenen Aufsätze zu dieser Materie bestens bekannte Rechtsanwalt Herr Dr. R. Brand wertvolle Mitarbeit geleistet. In einigen Punkten gingen nun auch die Ansichten der Rechtsanwälte auseinander. So z. B. besonders in dieser Frage: Müssen auch bei regulärem Aufenthalt die zur Registrierung und zur Erlangung der Identitätskarte notwendigen Nachweisurkunden erst der Comissão de Permanencia in Rio vorgelegt werden oder nicht?

Um auch in dieser wichtigen Frage unseren Lesern absolut zuverlässige Auskunft geben zu können, haben wir uns mit Schreiben vom 17. Oktober an die Comissão de Permanencia selber gewandt und nun durch Schreiben vom 7. ds. folgende Antwort erhalten:

„Em nome da Commissão de Permanencia de Estrangeiros, cabe-me responder a consulta de sua carta de 17 de Outubro, dizendo-lhe, que só os estrangeiros que se acham irregularmente no pais são obrigados a requerer autorização de permanencia.

Para melhor orientação sua, junto encontrará copia de deliberação da Comissão sobre consulta da Associção Comercial de S. Paulo, que esclarece perfeitamente o assunto.

Relativamente ao Registro de estrangeiros sexagenarios, tenho a dizer-lhe, que a lei não lhes veda esse direito, apenas não os obriga.“

In deutscher Uebersetzung lautet das Schreiben: Im Namen der Comissão de Permanencia de Estrangeiros teile ich Ihnen auf Ihre Anfrage durch Schreiben vom 17. Oktober mit, daß nur Ausländer, die sich irregulär im Lande aufhalten, verpflichtet sind, um Autorisierung ihres Aufenthaltes nachzusuchen.

Zu Ihrer besseren Orientierung finden Sie anliegend eine Kopie eines Kommissionsentscheids über eine Anfrage der Associação Comercial de S. Paulo, worin die Frage vollkommen klargelegt wird.

Bezüglich einer Registrierung von Ausländern mit 60 Lebensjahren bleibt zu sagen, daß das Gesetz ihnen dieses Recht (also die Registrierung) nicht versagt, sondern sie nur nicht dazu verpflichtet.

Daraus ergibt sich folgendes: Personen mit regulärem Aufenthalt haben vorläufig gar nichts weiter zu machen, als nach dem 22. Dezember innerhalb eines Jahres sich, wenn sie in der Stadt wohnen, die Identitätskarte zu besorgen oder sich, wenn sie im Innern wohnhaft sind, auf der Polizei registrieren zu lassen. Dazu sind alle Ausländer zwischen dem 18. und 60. Lebensjahre verpflichtet. Ausländer, die das 60. Lebensjahr überschritten haben, können sich die Identitätskarte besorgen bezw. sich registrieren lassen, sind dazu aber nicht verpflichtet.

Damit nun unsere Leser selber feststellen können, ob ihr Aufenthalt regulär sei oder nicht, geben wir nachstehend die Antwort der Comissão de Permanencia auf eine Anfrage der Associação Comercial de S. Paulo wieder. Diese Entscheidung ist im Diario Official vom 13 September veröffentlicht worden und lautet in deutscher Uebersetzung folgendermaßen:

In Beantwortung einer Anfrage der Associação Comercial de S. Paulo trifft die Kommission folgende Entscheidung:

Als irregulär eingereist oder im Lande befindlich gilt derjenige Ausländer, der sich hier aufhält und irgendeine Beschäftigung ausübt, ohne daß indessen seine Einreise oder sein Aufenthalt den Bestimmungen der damals in Kraft befindlichen Gesetzgebung entspricht.

Im allgemeinen befinden sich mit irregulärem Aufenthalt in Brasilien:

1) Touristen, die die gesetzliche Aufenthaltsfrist nach Art. 8 lit. c und Art. 24 des Dekretes Nr. 24 258 vom 16. Mai 1934 überschritten haben.

2) Landwirte, die für die Landwirtschaft bezw. die landwirtschaftliche oder viehwirtschaftliche Industrie ins Land kamen und nun einen anderen Beruf ausüben, wenn sie ihr Gewerbe innerhalb einer Frist verlassen haben, zu deren Einhaltung sie nach Art. 2 des angezogenen Gesetzes verpflichtet waren.

3) Kontrahierte Techniker, die ihren Kontrakt nicht erfüllen oder Arbeiten außerhalb ihres Berufes verrichten, sowie solche, die die Frist ihrer Aufenthaltserlaubnis überschritten haben. (Art. 13 § 3. u. 4 des genannten Dekrets)

4) Ausländer, die sich die Erleichterungen des Art. 8 zunutze machten und sich im Widerspruch zu Art. 28 und 30 des genannten Dekrets im Lande befinden.

5) Ausländer, die ohne regulären Ausweis oder heimlich über Häfen, Grenzen oder Ausschiffungsplätze, über See, Land oder Luft ins Land gekommen sind.

6) Inhaber falscher Ausbriefe, falsche Kapitalisten oder irgendwelche sonstige Ausländer, die unter irgendeiner Umgehung der Einwanderungsgesetze ins Land gekommen sind.

Außerdem hat die Comissão de Permanencia in dem gleichen Gutachten noch folgende Entscheidungen gefällt:

1) Ausländer, die in ordnungsgemäßer Weise ins Land gekommen, aber trotzdem einem irregulären Aufenthalt verfallen sind, weil sie nicht die ihnen bei der Einreise auferlegten Bedingungen erfüllten, können in ihrer Beschäftigung bis zum Ablauf der Frist von 120 Tagen fortfahren, vom 30. Juli an gerechnet, sofern sie nachweisen, daß sie bei der Permanenten Kommission in Rio die Legalisierung ihres Aufenthalts beantragt haben.

2) Die Arbeitgeber können innerhalb der gleichen Frist den obenerwähnten Ausländern und für Zwecke dieser Kommission Atteste ausstellen, ohne einer Multa zu verfallen.

3) Die Gesundheitsatteste können von Privatärzten ausgestellt sein, wenn die Unterschrift notariell beglaubigt ist.

4) Die Impfscheine werden nur dann angenommen, wenn sie von Sanitätsbehörden ausgestellt sind.

5) Ausländer, die darüber im Zweifel sind, ob ihr Aufenthalt legal sei oder nicht, sollen sich an die Comissão de Permanencia in Rio wenden, die zuständig ist, über alle Fälle zu entscheiden, und die jede gewünschte Auskunft geben wird.

Wir meinen, damit dürften die Zweifel im allgemeinen behoben sein. Wer doch noch irgendwelche Bedenken hat, ob sein Aufenthalt als regulär anzusehen sei oder nicht, der wende sich vertrauensvoll an die Comissão de Permanencia de Estrangeiros, Ministerio da Justiça, in Rio de Janeiro. Aber umgehend. Denn bei irregulärem Aufenthalt muß die Legalisierung unbedingt bis 28. November erwirkt oder wenigstens eingereicht sein.

Bezüglich der Registrierung möchten wir anfügen, daß dieser Dienst zurzeit eingerichtet wird. Die näheren Anweisungen sollen sodann erlassen werden. Man warte also ruhig ab. Wenn Papiere über die Einreise benötigt werden und nicht vorhanden sind, dann können solche erbeten werden:

bei der Inspetoria de Policia Maritima in Rio de Janeiro, wenn die Einreise nach 1925 erfolgt ist:

beim Archivo Nacional in Rio de Janeiro, Praça da Republica 26, Esquina da Rua da Constituição, wenn die Einreise zwischen 1915 und 1925 erfolgt ist;

wenn die Einreise vor 1915 erfolgt ist, können zwei ansässige und im Handelsregister verzeichnete Kaufleute die Einreise bescheinigen.

Im übrigen wird der Registrierungsdienst sicherlich auch hierüber noch genaue Anweisungen geben, sodaß also keinerlei Beunruhigung am Platze ist.

Aufenthalt, Registrierung und Beschäftigung von Ausländern. In Rio trat am letzten Dienstag der Einwanderungs- und Kolonisationsrat unter dem Vorsitz des Generalkonsuls João Carlos Moniz zusammen. Zunächst wurde, einem Ansuchen der schweizerischen Gesandschaft entsprechend, die Einwanderungsquote für die Schweiz auf 8 000 erhöht. Weiter wurde mitgeteilt, daß die Polizei des Bundesdistriktes das Muster für die Identitätskarte ausarbeitet, um es den staatlichen Polizeiorganen zuzustellen. Diese Identitätskarten würden nicht aus zwei, sondern aus drei Teilen bestehen.

Wichtig ist eine Entscheidung des Rates über eine Anfrage des Centro Industrial de Fiação e Tecelagem de Algodão. In dieser Anfrage wurde um Aufklärung über Artikel 33 des Gesetzdekretes vom 4. Mai l. Js. gebeten. Auf diese Anfrage wurde folgende Antwort erteilt:

Der angezogene Artikel sei geändert worden durch Art. 1 lit. f des Gesetzdekretes 639 vom 20. August l. Js., der folgendermaßen laute: Die Arbeitgeber haben im Buch zur Registrierung ihrer Angestellten, soweit sie Ausländer sind, außer den anderen vom Gesetz vorgeschriebenen Informationen auch die Nationalität und den Charakter ihrer Zulassung in das nationale Territorium anzugeben.

Diese Bestimmung gewährleiste eine sichere Kontrolle der Ausländer, deren viele nur mit vorübergehendem Charakter auf begrenzte Zeit ins Land kamen, unter Umgehung der Einwanderungsgesetze aber hier geblieben sind und verschiedene Tätigkeiten ausüben.

Eingehend wurde sodann klargelegt, welche Verpflichtungen sich aus dem Dekret 3 010 vom 20. August l. Js. für den Arbeitgeber ergeben. Hierbei müsse man zwei Voraussetzungen unterscheiden:

1) Der Arbeitgeber im Stadtgebiet darf unter Strafe nach Art. 241 keinen ausländischen Arbeiter einstellen, ohne sich von diesem die Identitätskarte (Muster 19) mit dem entsprechenden Vermerk (Art. 135) des Serviço de Registro de Estrangeiro Art. 131 nr. 14) vorlegen zu lassen.

2) Der im ländlichen Gebiete etablierte Arbeitgeber darf unter Strafe nach Art 241 keinen ausländischen Arbeiter einstellen, ohne sich die entsprechend vermerkte Identitätskarte oder das Zertifikat der Eintragung auf der zuständigen Polizeibehörde vorlegen zu lassen. Für die jetzt im Innern wohnenden Ausländer, wo noch kein Registrierungsdienst besteht, wird das die Ortspolizei besorgen und ein Attest erteilen, das ihren legalen Aufenthalt beweist. Nach Ablauf eines Jahres nach der Veröffentlichung des Reglements aber kann das Register auf den Polizeidelegationen nur auf Grund eines Eintragungszertifikats des Serviço de Registro de Estrangeiros oder einer entsprechend vermerkten Identitätskarte (Muster 19) erfolgen.

Nach den Einwanderungsgesetzen werden drei Gruppen von Ausländern unterschieden: 1) Ausländer, die unter dem Regime vor dem Dekret Nr. 24 258 vom 16. Mai 1934 ins Land kamen, 2) Ausländer, die unter dem Regime des angezogenen Dekrets 24 258 eingewandert sind, 3) Ausländer, die eingereist sind unter dem Regime der Gesetzdekrete 406 vom 4. Mai und 689 vom 20. August sowie des Dekrets 3010 vom 20. August l. Js.

Der Einwanderungs- und Kolonisationsrat hat in seiner Sitzung am letzten Dienstag beschlossen:

1) daß eine Frist von einem Jahre bewilligt werde, damit die Arbeitgeber vollständig erfüllen den Art. 1 lit. f des angezogenen Dekretes 639 inbezug auf Ausländer, die nachweisen, daß sie bis zum 20. Juli 1934 eingewandert sind;

2) daß eine Frist von 6 Monaten zum gleichen Zweck festgesetzt werde inbezug auf Ausländer, die nachweisen, daß sie zwischen dem 1. August 1934 und dem 21. Dezember 1938 eingewandert sind, sofern sie den Legalisierungstitel der Comissão de Permanencia de Estrangeiros vorweisen oder den Nachweis erbringen, daß sie vor derselben Kommission ihre Legalisierung nachgesucht haben;

3) daß nach dem 22. Dezember 1938 die Arbeitgeber zur unmittelbaren Erfüllung des Art. 1 lit. p des Gesetzdekretes 639 Ausländern gegenüber verpflichtet seien, die nach jenem Datum in das nationale Territorium eingereist sind;

4) daß alle Fristen vom 22. Dezember 1938 an gerechnet werden, an dem der staatliche und bundesstaatliche Ausländerdienst nach Art. 133 des Dekrets 3010 im ganzen Lande eingerichtet sein muß.

Der Einwanderungs- und Kolonisationsrat wird am kommenden Dienstag erneut zu einer Sitzung zusammentreten, um verschiedene Fragen zu beraten.

„Militia Immaculatae“. Unter diesem Titel ist seit einigen Jahren in Warschau ein großzügig angelegtes Unternehmen an der Arbeit, die ganze Welt zu christianisieren, dem verheerenden Materialismus, insbesondere dem gottlosen Bolschewismus und der überall wützlenden Freimaurerei eine Kampffront entgegenzustellen. Nicht zumindest sollen solche Christen aus ihrer gewohnten Gleichgültigkeit geweckt werden, die da zu glauben scheinen, außer der streitenden, leidenden und triumphierenden käme für sie heutzutage wohl noch so etwas wie eine schlafende Kirche in Betracht. Weit gefehlt! Die Scheidung der Geister geht nunmehr mit Riesenschritten dem Entscheidungskampfe entgegen. Gerade in der Gegenwart erfüllt sich das Wort des Herrn im Evangelium: „Wer nicht für mich ist, der ist wider mich“. Darum muß es jedem Menschen klar im Bewußtsein stehen, welcher Fahne seine Denkart und sein Beispiel zusteuert, ob der Fahne Christi oder der Fahne des Antichristen. Bei solcher Selbsterforschung will die Militia Immaculatae hilfreiche Dienste leisten. Von ihrer religiös eingestellten Akademie in Warschau, der jeder Christ durch Einsendung seines Namens beitreten kann, gehen Aufklärungsschriften in allen Kultursprachen hinaus an sämtliche Völker unserer Erde. Geradezu erstaunlich erweist sich die Wirkung dieser Arbeit unter den gebildeten Kreisen Japans! Aber auch anderswo. Für nähere Auskünfte verweisen wir auf die Adresse: „Militia Immaculatae“ in Niepokalanow p. Teresin k. Soch. Polonia.

Bundeshauptstadt.

Auslagen für die Konferenz von Lima. Der Bundespräsident hat einen Kredit von 500 Contos eröffnet für die Vertretung Brasiliens auf dem Panamerikanischen Kongresse in Lima.

— Der Präsident von Argentinien, Herr Roberto Ortiz, wird zu Anfang 1939 Rio de Janeiro und São Paulo besuchen.

— Neue 100 Reismünzen. Am 11. November sind die neuen 100 Reismünzen mit dem Bilde des Bundespräsidenten in Verkehr gebracht worden.

— Mischbrot. In Rio haben die Bäckereien damit begonnen, das gesetzlich vorgeschriebene Mischbrot in den Handel zu bringen. Der Geschmack der Brötchen mit der kleinen Beimischung von Mandioca-Mehl soll ausgezeichnet sein.

— Ein Werk von großer Bedeutung soll in Rio Grande do Sul realisiert werden: der alte Traum der Portoalegrenser, die Hauptstadt durch einen Kanal direkt mit dem Meere zu verbinden. Die Staatsregierung hat beschlossen, dieses für Porto Alegre so bedeutungsvolle Werk so bald wie möglich in Angriff zu nehmen.

— Ein unheimlicher Appetit. In Nordeuropa gibt es eine Marderart, die wegen ihrer Gefräßigkeit Vielfraß genannt wird. In einem Kinderbilderbuch heißt es von diesem Vierfüßler: „Vielfraß nennt man dieses Tier wegen seiner Freßbegier.“ In der Nähe von Alfenas im Staate Minas Geraes lebt auf einer Fazenda ein zweibeiniger Vielfraß. Er ist dort als Angestellter tätig und heißt José Bernardes. In einer halben Stunde trinkt er 10 Liter ungekochte Milch und ißt dazu eine Riesenladung von festen Speisen, die vier normale Menschen sättigen könnten. Als Nachtisch verspeist er dann noch 66 Bananen. Der Fazendeiro, sein Brotherr, sein Kartoffel-, Milch-, Bohnen-, Bananen- Undsoweiter-Herr ist entsetzt über das Einverleibungsvermögen seines Angestellten. Die Haare des Fazendeiros möchten sich sträuben, können es jedoch nicht, weil der Mann eine vollmondähnliche Glatze hat. Er zerbricht sich nun seinen Glatzkopf, wie er den Mann mit dem Kraftmagen loswerden kann; „denn“, sagt er zu seiner besseren Hälfte, „der Kerl frißt mich arm . . . daß Gott erbarm.“

— Die Baumwollausfuhr nach Deutschland soll wieder aufgenommen werden. Der Interventor von Paraiba hat hierüber Besprechungen mit der Bundesregierung gepflogen. Die Ausfuhr soll gegen Verrechnungsmarkguthaben erfolgen. Gestern sollte bereits die erste Sendung im Umfange von 10 000 Ballen aus Paraiba nach Deutschland abgefertigt werden.

LEKEROL
PASTILHAS BRONCHIAES

Letzte Nachrichten.

Deutschland.

Die Kolonialfrage. Auf Einladung der Reichsregierung kommt der südafrikanische Verteidigungsminister Pirow auf einige Tage nach Berlin. Er hatte in London am Donnerstag mit Lord Halifax eine Unterredung über die deutschen Kolonialforderungen. Pirow wurde dabei mitgeteilt, daß die englische Regierung in dieser Frage noch keine Entscheidung getroffen habe, daß es aber der Wunsch Chamberlains sei, im Rahmen einer allgemeinen Verständigung Deutschland gewisse Konzessionen zu gewähren.

— Die Leiche des ermordeten Legationsrates von Rath wurde am Freitag in der deutschen Botschaft zu Paris aufgebahrt. Zahlreiche Blumen- und Kranzspenden wurden am Sarge niedergelegt. Ständig kamen Behörden, Diplomaten, Personen der französischen Gesellschaft und auch Männer und Frauen des schlichten Volkes, um dem Toten stumm die letzte Ehre zu erweisen. Gegen 4 Uhr nachmittags erschien der italienische Geschäftsträger mit dem gesamten Personal der italienischen Botschaft und legte 2 mächtige Kränze mit den italienischen Farben nieder.

Graf Ciano hat dem Reichsaußenminister von Ribbentrop telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

— Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag 150 Vertreter der Auslandspresse, um zu den Vorgängen der letzten Tage Stellung zu nehmen. Er wandte sich gegen die Entstellungen und Uebertreibungen in der ausländischen Presse und forderte die Pressevertreter auf, in loyaler Weise und wahrheitsgemäß über die Ereignisse der letzten Tage zu berichten.

Auch im Völkischen Beobachter weist Dr. Goebbels die ausländischen Lügenmeldungen über die Vorgänge der letzten Tage in Berlin und anderen Städten zurück. Die Reaktion auf den feigen Meuchelmord, schreibt er, sei spontan aus der deutschen Nation gekommen. Sie sei dem gesunden Instinkt gefolgt, der ihr gesagt habe, daß nun zum 2. Male ein Vertreter Deutschlands im Ausland von einem Juden niedergeknallt worden sei. Wenn man dazu schweigen würde, dann müßte schließlich jeder deutsche diplomatische Vertreter im Ausland als vogelfrei gelten. Ueberhaupt würde das deutschfeindliche Ausland gut daran tun, die Judenfrage in Deutschland den Deutschen selber zu überlassen. Wenn aber das Ausland ein besonderes Bedürfnis habe, sich der deutschen Juden anzunehmen, dann wolle man ihnen diese gerne zur Verfügung stellen. In Paris habe das Judentum, durch Grynspan vertreten, auf das deutsche Volk, durch Legationsrat von Rath vertreten, geschossen. Die deutsche Regierung werde darauf legal aber hart antworten.

— Die Sparaktion für den neuen Volkswagen hat schon in den ersten Wochen einen durchschlagenden Erfolg aufzuweisen. Innerhalb von 2 Monaten sind 150 000 Kaufanträge, größtenteils von Sparern kleiner und mittlerer Schichten, abgegeben worden.

— Ausländische Zeitungen bringen spaltenlange Berichte ihrer Korrespondenten über die judenfeindlichen Kundgebungen in Deutschland. In Berlin, heißt es, seien die Räumlichkeiten des Autohauses Citroen demoliert und die Schaufenster der Filiale Fords zertrümmert worden. Sieben Synagogen seien in Flammen aufgegangen. Judengeschäfte seien gestürmt und ihre Waren und Möbel auf die Straße geworfen worden. In Wien seien 20 Synagogen niedergebrannt. 50 Juden hätten Selbstmordversuche verübt, wovon rund 30 gestorben seien. Die Schlangen vor den ausländischen Konsulaten wären verschwunden. In München seien jüdische Schaufenster zertrümmert worden. Verschiedene Juden habe man verhaftet, andere hätten sich das Leben genommen. In Nürnberg und Frankfurt a. M. seien jüdische Geschäftshäuser demoliert worden. In Köln und Aachen habe man Synagogen eingeäschert. Insgesamt sollen im Reiche rund 10 000 jüdische Geschäftshäuser angegriffen und verwüstet worden sein. Der Schaden werde auf viele Millionen Mark geschätzt. Die Kundgebungen scheinen sich gegen den jüdischen Besitz, nicht gegen die Personen gerichtet zu haben. Die englische Regierung soll gegen die Ausschreitungen englischen Juden gegenüber Protest erhoben haben.

Weiter wurde gemeldet, Deutschland habe die Büros aller jüdischen Organisationen im Reiche geschlossen und die ausländischen Juden aufgefordert, innerhalb 24 Stunden Deutschland zu verlassen.

— Maßnahmen gegen die Juden. Generalfeldmarschall Göring sowie die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Göbbels, Krosigk und Funk haben am Samstag eine Reihe einschneidender Maßnahmen gegen die Juden besprochen und zum Teil auch entschieden. Laut einer Verordnung von Hermann Göring ist ab 1. Januar 1939 den Juden der Betrieb des Einzelhandels sowie der selbständige Betrieb des Handwerks untersagt. Sie können nicht mehr Betriebsführer sein, und wo sie in leitender Stellung sind, ohne Betriebsführer zu sein, kann ihnen mit einer Frist von 6 Wochen gekündigt werden. Alle Schäden, die bei den Kundgebungen am 8., 9 und 10. November an jüdischen Gewerbebetrieben oder Wohnungen entstanden sind, sind sofort von den Inhabern zu beseitigen. Die Kosten haben die Inhaber zu tragen. Versicherungsansprüche von Juden deutscher Staatsangehörigkeit werden vom deutschen Reiche beschlagnahmt. Außerdem haben die deutschen Juden in ihrer Gesamtheit wegen des Pariser Mordes eine Geldbuße von 1 Milliarde Reichsmark zu tragen, welcher Betrag in voller Höhe dem Reiche verfällt. Andere Maßnahmen werden noch beschlossen.

Dr. Göbbels hat mit sofortiger Wirkung verordnet, daß die Leiter von Theatern, Konzerten, Vorträgen, artistischen Unternehmungen und Tanzveranstaltungen jüdischen Personen den Besuch nicht mehr gestatten dürfen. Uebertretungen ziehen schwere Strafen nach sich.

Der Deutsche Dienst bemerkt dazu, diese Maßnahmen entsprächen den Erwartungen des deutschen Volkes. Sie seien eine gerechte Strafe für den Meuchelmord und eine Warnung an das Weltjudentum, niemals wieder einen Deutschen anzutasten. Deutschland sei gewillt, die Sicherheit eines jeden einzelnen Deutschen im Ausland mit allen Mitteln zu sichern. Der Völkische Beobachter schreibt, daß der jüdische wirtschaftliche Einfluß in Deutschland noch immer ungeheuer gewesen sei. Nunmehr werde auch mit dem jüdischen Einfluß im deutschen Wirtschaftsleben endgültig aufgeräumt.

— In Paris fand am Samstagnachmittag in der evangelischen Kirche eine offizielle Trauerfeier für den ermordeten Legationsrat von Rath statt. Die Eltern des Ermordeten, eine deutsche Abordnung unter Staatssekretär Weizäcker, Vertreter der französischen Regierung und des französischen Kabinetts nahmen daran teil. Nach der Feier wurde der Sarg zum Nordbahnhof geführt, um im Sonderzug nach Deutschland gebracht zu werden.

Der französische Untersuchungsrichter hat gegen den Onkel und die Tante des Mörders Grynspan einen neuen Haftbefehl erlassen.

— Das Staatsbegräbnis für den ermordeten Legationssekretär von Rath findet am Donnerstag, dem 17. November statt.

— Die deutsche Lufthansa hat Blohm- und Voßflugzeuge jetzt auch auf der Südatlantik eingesetzt. Nordmeer brauchte von Natal bis Frankfurt a. M. nur 36 Std. 40 Min., Nordstern machte den Flug von Bathurst nach Natal in 10½ Stunden. Das ist eine Reisegeschwindigkeit von fast 300 km pro Std.

— Der Schnelldampfer Deutschland, auf dem in der Nacht zum 26. Oktober auf der Fahrt nach Neuyork Feuer ausbrach, ist am Freitag von seiner 162. Reise zurückgekehrt.

— Auf der Reichsautobahn Ruhr-Berlin ist am Samstag eine neue Strecke von 110 km eingeweiht worden. Bisher sind rund 2640 km Autobahnen in Betrieb.

Großbritannien.

Das englisch-italienische Osterabkommen vom 16. April l. Js. soll heute oder morgen formell in Kraft gesetzt werden.

Frankreich.

Vor Kriegsteilnehmern sprach am Samstag Daladier und Bonnet. Sie betonten die Einigung aller Franzosen. Besonders unterstreichen sie die gewaltige Steigerung der nationalen Erzeugung in Deutschland, während Frankreich die Erzeugung um 25% zurückgegangen sei.

— Der französische Finanzminister hat in einer Rundfunkansprache die finanzielle Lage Frankreichs als sehr ernst bezeichnet. Die französische Produktion sei um ein Viertel der deutschen gesunken.

Seine Notverordnung findet keine einstimmige Aufnahme. Die Kommunisten und Rechten lehnen seinen Finanzplan vollkommen ab.

Italien.

Die Judenfrage in Italien verschärft sich. Das Kabinett hat neue Maßnahmen gegen die Juden beschlossen. U. a. soll den Juden verboten werden: Der Militärdienst im Kriege und Frieden; der Besitz von Eigentum oder Obligationen und Aktien in Unternehmen, die mit nationalen Verteidigung zusammenhängen; der Besitz oder die Leitung von Firmen mit mehr als 100 Angestellten; der Besitz von Ländereien, die mehr als 5 000 Lire Steuer zahlen; der Besitz städtischen Eigentums, wofür mehr als 20 000 Lire Abgaben entrichtet werden; die Beschäftigung in Organisationen von Staat, Partei, in Banken und Versicherungsgesellschaften; der Unterricht und der Besuch italienischer Schulen; die Zugehörigkeit zu italienischen Akademien, wissenschaftlichen Instituten und literarischen Organisationen; die Ehe mit Italienern; das Halten italienischer Dienstboten.

Belgien.

Auf dem Heldenfriedhof von Langemark, wo am 10. November 1914 deutsche Studenten mit dem Gesange des Deutschlandliedes in den Tod stürmten, fand am Donnerstag eine Gedenkfeier statt, auf der der deutsche Studentenführer eine Ansprache hielt. Auch deutsche, englische und französische Studenten nahmen an der Feier teil.

Schweiz.

Für militärische Zwecke sollen nach Vorschlags des schweizerischen Nationalrates 100 Millionen Franken ausgeworfen werden.

Tschechoslowakei.

Die französische Militärmission kehrt am 1. Januar nach Frankreich zurück. Mitglieder der Mission tragen bereits Zivil.

— Die Wahl des Staatspräsidenten im Laufe dieser Woche stattfinden. Der Ministerrat hat dafür als Kandidaten den jetzigen Ministerpräsidenten Chwalskowski aufgestellt. Als Vizepräsident ist Joseph Czernin in Aussicht genommen. Sämtliche Parteien sollen aufgelöst werden, um einer Einheitspartei Platz zu machen.

— 5 tschechische Parteien haben sich aufgelöst, um die Bildung einer großen Einheitspartei zu ermöglichen.

— In einer Freimaurerloge wurde eine Urkunde gefunden, derzufolge Benesch den Freimaurern 2,5 Millionen tschechische Kronen für Bauzwecke gegeben hat.

Rußland.

Präsident Roosevelt hat als erstes ausländisches Staatsoberhaupt der Sowjetunion zu ihrem diesjährigen Geburtstag ein Glückwunschtelegramm übermittelt.

Spanien.

Meldungen vom 11. November. Die Roten erlitten heute eine vernichtende Niederlage an der Segrefront. Auch an der Teruelfront sind sämtliche rote Angriffe gescheitert.

Der nationalspanische Finanzminister teilte mit, daß die Steuereingänge im l. Jr. erheblich gestiegen seien.

— Meldungen vom 12. November. Die Schlacht am Segre ist nach 4 Tagen beendet. Die Nationalisten machten Tausende von Gefangenen.

Heute — THEATRO AVENIDA — Heute um 8.30 Uhr
Abonnementsaufführung der Companhia Brasileira de Operetas Irmãos Celestino mit Gilda de Abreu
die brasilianische Operette in 3 Akten
JURITY.

Heute — CINE IMPERIAL — um 7,45 Uhr
Segunda lua de Mel
mit Tyrone Power.
AS PORTAS DE SHANGHAI
mit Boris Karloff

Heute — CINE ODEON — um 7,30 Uhr
CASAMOS OU NÃO CASAMOS — Ein Film der Columbia
CADEIRA No. 13 super metro mit Rosalind Keith.
Lutador do Oeste Far-West-Drama

Livraria Bom Jesús de F. Winters, Praça Rui Barbosa, Caixa Postal A.

Rosenkränze, Kruzifixe, Heiligenbildchen, Kommunionandenken, Skapl. für Marienkinder, Medaillen, Weihwasserbecken, Wandbilder, Schreibutensilien, Bürroutensilien. Kübele versilberte und Alpakakettchen gut u. 2.– das Stück (Auch Dutzendpreis). Geschenkartikel. Grosse Auswahl in guten Büchern. Missale. Statuen. Sehr billig. Kleine Statuen aus Metall. Kirchengeräte: Kelche, Monstranzen, Ziborien, Kerzenleuchter usw. —— usw. Musterkollektion billigst. Man gebe die gewünschten Artikel an.

União de São José

vorm. St. Josephs-Verein.

Mittwoch, den 16. Nov.

Monats-Versammlung

Tagesordnung:

1. Verlesen des letzten Protokolls
2. Kassenbericht,
3. Aufnahme neuer Mitglieder,
4. Verschiedenes.

J. A. Der Schriftführer.

Gesucht

Sohn achtbarer Eltern als Austräger für Waren, Geschäftreinigen etc. Vorzustellen Praça Generoso Marques 10

Gesucht

ein möbl. Zimmer, sep. Eingang mit Morgenkaffee (mögl. mit Pension) in ruhig. Familienhause. Preisoff. unter „A. B." an die Agentur ds. Blattes, Rua São Francisco 287.

Suche

ein paar Mahlsteine, Franzosen, mit Zubehör, sowie eine Schählmaschine bis zu 50 Zentimeter Durchmesser. 2057

David Sender
Valões — Sta. Catharina.

Zu vermieten

großes Frontzimmer mit separatem Eingang, im Zentrum der Stadt 2055

Rua Pedro Ivo 458.

Ein Mädchen 2050

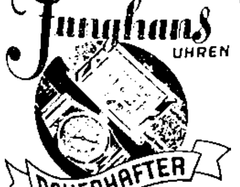
für leichte Hausarbeiten gesucht Zu erfragen

Rua 15 de Novembro 430.

Gebrauchte Ledergarnitur

äußerst schäbig und verschoffen wird mit Luhm's Lederfarben wieder neu. Um—meta - um erteilt Ihnen telephonisch jede Auskunft.

Das beste Geschenk



Alleinvertrieb der Taschen- u. Armbanduhren
CASA MASSETTI
Rua Seminario 131 – 135
São Paulo.

Samen, Grammweise

– Kämme von 1$000 — Rasierpinsel von 2$000 — Gesundheitspfeifen von 6$500 — Gesundheitsspitzen von 6$000 — Siemens-Rasierschleifapparate 38$000 — Abziehriemen von 2$800.

Charutaria Liberty
Praça Tiradentes 305.

Suche

2 junge gelernte Näherinnen. Vorzustellen 2018

Mme. Fourier
Rua Ebano Pereira 163.

Zu vermieten

ein kleines Gartenhaus im Zentrum der Stadt. Zu erfragen in der 2022

Casa Ideal
Praça Generoso Marques 62.

Mädchen

gesucht für alle Hausarbeiten außer waschen. Guter Lohn. Vorzugshalber eine Deutsche. 2026
Rua Iguassú 1618 — Fone 489.

Verlangen Sie stets:

In allen guten Bars und Konditoreien erhältlich!

Bestellungen: Telephon 751.

1993

Unser DEPOSITO, RUA MARECHAL FLORIANO PEIXOTO 288 — Telephon 850, ist mit einem neuen und modernen Kühlraum versehen worden, und liefert den Schoppen immer frisch und eisgekühlt frei ins Haus.

Leitner & Fischer Ltda.

ATELIER DE ARTE CHRISTÃ

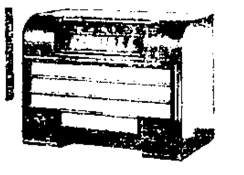
Gerd Claassen & Kaminski

PARANÁ — Avenida Vicente Machado 580 — CURITYBA

Heiligenstatuen in jeder Grösse und Ausführung.

WERKSTAETTEN für Altarbau u. Kirchenmöbel, Bildhauerei. 1786

Weihnachtskrippen in verschiedenen Grössen, 20teilig, von 35$000 an bis zur feinsten Ausführung.



Unter allen Radioapparaten sind die zuverlässigsten die deutschen Apparate. Unter den deutschen Apparaten stehen an erster Stelle die 2037

Koerting-Geräte.

Bitte erfreuen Sie uns durch Ihren unverbindlichen Besuch oder erbitten Sie einen Probe-Empfang in Ihrem eigenem Heim

Casa do Rio-Paulo
Av. João Pessoa 11 — Curitiba

Für eine Chacara

suche eine Familie oder 2 Burschen, zur Bewirtschaftung derselben. Auskunft 203

Rua Chile 18.

Zu verkaufen

3 mehrstöckige Steinhäuser, fast neu, mit bewohnbaren Keller- u. Dachbodenräumen, sehr gut gelegen, 150 m vom neuen Palacio do Governo entfernt, in der Rua 13 de Maio, Ecke João Manoel Nr. 24 und 14 und Ecke João Manoel mit Avenida Jayme Reis Nr. 324—316.

Ebenfalls ist zu verkaufen ein schönes Grundstück von 14 x 27 Ecke João Manoel mit 13 de Maio. Man nimmt auch Staatsapolices in Bezahlung. 203

Informationen beim Besitzer täglich von 12—18 Uhr, Avenida Jayme Reis 324.

Wir haben's ja!

Rezepte nämlich, und sauftbiet stehen Ihnen dieselben zur Verfügung, wenn „Sie" einen: Rost-, Wein-, Stock-, Tinten-, Fett- oder Schelbenhonigfleck oder Klecks hat. Mit „Sie" meinen wir natürlich die Wäsche, und wer denn sonst als La no Luhm macht Ihnen ein derartiges Angebot.

Zu verkaufen

ein Grundstück 20 x 50 m Meter, großes Haus mit Oelstrich, großem Schuppen; daselbst und kleines Grundstück Zu erfragen: Avenida Cruzeiro 1309. Zweitletzte Haltestelle Ahumaral, vom Omnibus. 1904

Schnellbohrmaschine

für Eisen mit Patentfutter billig abzugeben. 201
Avenida Pilarzinho Nr. 235

Von der Reise zurück

Charlotte Groß,
Zahnärztin. 200
Rua S. Francisco 181, Tel 1910

Achtung!

Kaufleute, Handwerker, Kolonisten und Angestellte erwerbt das wertvolle Buch

Allgemeine Rechts- Bürger- und Wirtschaftskunde von Dr. Heinrich Kalthoff

2. vermehrte Auflage.

Das Buch für jeden Deutschen!

Der beste Ratgeber in allen Rechtsfragen!

Lieferung Anfang Dezember.

Vorzugspreis: Rs. 15$000 gegen Vorausbezahlung.

Verkaufspreis: Rs. 18$000 nach Erscheinen.

Columbus Verlag, S. Paulo, Caixa postal 1382, Rua S. Bento 389, 1. Stock, Saal 10.

Er war es müde,

sich all dessen zu erinnern, was ihm schon verschrieben wurde.

Herr Armando Machado, Maschinist, schreibt uns: „Ich erfülle die Pflicht, mitzuteilen, daß mein Vater, der schon seit langer Zeit an Syphilis litt, als er schon müde war, sich all dessen zu erinnern, was ihm schon verschrieben war, anfing, Ihr Präparat „Galenogal" zu nehmen und in wenigen Monaten vollständig geheilt war.

Auch mein Kollege Arthur Guimarães, der an derselben Krankheit litt, ist durch den Gebrauch von „Galenogal" heute vollständig geheilt.

Ich ermächtige Sie, diese Atteste zum Wohle aller Leidenden, die dieses wirksame Mittel „Galenogal" noch nicht kennen, zu veröffentlichen.

Pelotas, Rio Grande do Sul.

Armando Machado, Maschinist. — Zeugen: J. B. Eça de Queiroz, João Machado Contreiras. (Firmas reconhecidas).

„Galenogal" ist das sicherste Mittel gegen Syphilis, und das beste Blutreinigungs- und Verbesserungsmittel, das seinesgleichen nicht hat!

Alle Irregeführten, welche ihre Zuflucht zu „Galenogal" nehmen, werden sofort gerettet.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien Brasiliens und der südamerikanischen Republiken.

D. N. S. P. 963. 12 Aps/c.

Sichere Existenz.

In Joinville ist in vorteilhafter Lage ein seit 8 Jahren fest eingeführtes Detail-Geschäft in Stoffen aller Art, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion, Kurz- und Bijouteriewaren etc. zu sehr vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. (Verkaufsgrund wird persönlich angegeben.) Evtl. ist auch Tausch gegen Haus, oder ist, ein sehr Gegenwert in Curityba möglich. Wohnung befindet sich beim Geschäft, billige Miete. Auch ein gutes Klavier zu billigem Preise abzugeben. Angebote an

J. J., Caixa 21 Joinville. 201

Die Geburt eines strammen, kräftigen Mädchens

Dionéa

zeigen hocherfreut an

Albino Zaze und Frau, geb. Steinke.

Curitiba, 11.–11.–38.

Club Paranaense de Planadores „URSINUS"

Segelflieger Club „Ursinus".

Mittwoch, den 16. November 1938 in der Werkstatt Campo do Paraná

Ausserordentliche General-Versammlung

zwecks Besprechungen verschiedener Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder bittet DER VORSTAND.

Für Anfang des nächsten Jahres wird ein 20–25-jähriger, militärfreier

Kontor-Angestellter,

der Portugiesisch und Deutsch einwandfrei beherrscht und Maschine schreibt,

gesucht.

Angebote unter „Kontor 1939" an den „Kompaß" erbeten. 2040

Natürlich EMSER Pastillen und EMSER Quellsalz

Die altbewährten Vorbeugungs- und Heilmittel von Weltruf bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Halsschmerzen, Grippe, Asthma, Sodbrennen.

Generalvertrieb für Brasilien: LOHMANN & CIA., Caixa Postal 947, Rio.

EMS — Echt nur mit dieser Schutzmarke.

Spiegel und Glasschleiferei.

1783

Spiegel

in jeder Qualität und Preislage

Glas

für Schaufenster — **Neubauten**

sowie **Buntglas**

in jeder Grösse vorrätig.

Konkurrenzlose Preise.

Walter Bumiller
Rua Conselheiro Barradas 305
Curityba — Fone 766.

Fabrikverkauf

wegen Rückwanderung. 2003

Kaltleim, Malerleime und Klebstoffe.

Wohnhäuser eventuell z. übl. vorhanden. — Angebote an Livraria Wehle, Blumenau unter „Kaltleim".

Bekanntgebung an die Viehzüchter.

Der Ankauf von Vieh, reinrassig und durch Kreuzung, untenstehender Arten und Rassen aus Argentinien, Uruguay und Rio Grande do Sul steht offen:

Rindvieh: HEREFORD — DURAM — JERSEY — SCHWITZ — POLED-ANGUS — DEVON — CHAROLEZ — HOLANDEZ — FLAMENGA

Pferde: CREOULO — BRETÃO — POSTIER PERCHERON — BOLOGNEZ

Schafe: ROMEY-MARSH — LINCOLN — CORRIEDALES — CARA-NEGRA — MERINOS.

Richten Sie Ihre Anfragen an:
Sgrillo, Castro & Cia. Ltda.
Rua Marechal Deodoro, 242 — Caixa postal 34
Curitiba. 2038

Holzdreher

welche als Heimarbeit einfache Arbeiten ausführen, wollen sich melden bei Industrias Haltrich Ltda. (Meterfabrik) Juvevê. 2045

(Das Holz wird geliefert).

Gartenarbeiter

findet Beschäftigung.

Avenida Batel 1486. 2001

Mut fassen!

Allgemeine Schwäche ist heilbar!

Renascim hat mir sehr geholfen gegen allgemeine Schwäche, die eintrat als Folge durchgearbeiteter Nächte. Auch bei meinem Neffen hat Renascim gegen Nervenleiden gute Dienste getan.

Pfarrer Ludwig Bohn,
Candelaria, Mar. Deod., R. G. d. S.

Ich gewann die Ueberzeugung, daß Renascim eines der besten Stärkungsmittel in allen Fällen von allgemeiner Abgeschlagenheit und Schwäche ist. Außerdem ist es ein wertvolles Verjüngungsmittel für alternde Personen, infolge seiner bewunderungswürdigen Zusammensetzung.

Dr. Georges Naaman,
Esp. Partos e Molestias da Pelle,
São Leopoldo, R. G. d. S.

Mit Ihrem Renascim habe ich sehr gute Ergebnisse erzielt zur raschen Erholung nach überstandenen Krankheiten, ferner bei geistiger Abgespanntheit und in Fällen von großer allgemeiner Schwäche.

Dr. Lehmann Junior,
Soledade, R. G. d. S.

Ich litt an großer Schwäche, die mich an jeder Arbeit hinderte. Dank der Vorsehung fand ich Ihr wunderbares Präparat Renascim, durch das es mir möglich wurde, jetzt wieder tüchtig arbeiten zu können. Ich habe 6 Gläser Renascim verbraucht und erhielt ein mehr als zufriedenstellendes Resultat. Renascim überragt weit alle anderen Stärkungsmittel.

Mauricio Fernandes,
Villa de Mouro, no Rio Negro,
Municipio Mouro, Estado de Amazonas.

Ich war krank, d. h. ich fühlte mich nicht wohl und ging daher zum Arzt. Er konnte aber nicht bestimmt sagen, was mir fehlte, fand jedoch, daß mein Herz schwach arbeite. Dieser Zustand änderte sich nicht eher, bis ich Renascim nahm. Nach einigen Gläsern war ich wieder so gesund, als wäre ich neugeboren. Ich kann nicht umhin, Ihnen zu solchem Präparat zu gratulieren.

Jacob Lautert,
Picada Germano, Estrella, R. G. d. S.

Meine Frau litt an allgemeiner Schwäche, Nervosität und Kopfschmerzen. Jetzt ist sie bei dem vierten Glase Renascim und fühlt sich von Tag zu Tag kräftiger und die Kopfschmerzen verschwinden allmählich.

Bertholdo Kadleschik,
Curityba, Rua Iguassú 225.

Mein Arzt verordnete mir Renascim. Ich habe dies Santo Remedio jetzt seit drei Monaten eingenommen und zwar mit dem denkbar besten Erfolge. Ich litt an großer Schwäche und Hinfälligkeit, meine Verdauung lag ganz danieder, und wenn ich etwas gegessen hatte, dann lag es mir wie Blei im Magen. Nach längerem Gebrauch des Renascim fühle ich mich heute sehr gekräftigt und vollkommen geheilt.

Luiz Anselmo da Silva,
Soledade, Rua Marechal Floriano Peixoto 11,
R. G. d. S.

Ich war sehr schwach und hinfällig. Ein guter Freund riet mir, Renascim zu nehmen, aber ich mochte nicht. Bald nachher bekam ich große Schmerzen und wurde krank über Nacht. Da befahl mein Bruder: „Du mußt jetzt Renascim nehmen!" und ich tat es. Merkwürdigerweise war mein Leiden verschwunden, nachdem ich nur 2 Gläser Renascim verbraucht hatte. Jetzt bin ich in freudiger Stimmung.

João Jantsch,
Arroio grande, Taquary, R. G. d. S.

Renascim benutze ich seit 2½ Monaten und fühle mich durch seinen Gebrauch sehr wohl. Mein Appetit hat sich sehr gebessert. Während ich früher viel unter starkem Schwindel, Unwohlsein, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit litt, so daß ich meinen häuslichen Pflichten kaum nachkommen konnte, fühle ich mich jetzt so frisch und stark zur Arbeit, wie ich es nicht mehr erhofft hatte. — Ich gebe Renascim jetzt auch meinen Kindern und alle befinden wir uns sehr wohl dadurch.

Frau Elisabeth Bentler,
Marc. Ramos, Boa Vista, R. G. d. S.

Seit längerer Zeit fühle ich mich körperlich sehr schwach und unlustig zur Arbeit. Auf Anraten eines Freundes nahm ich Renascim, und schon nach den ersten zwei Gläsern war ich bedeutend wohler. Mein Appetit ist stark geworden und mein Körper erhielt neue Frische. Meinen Freunden und Bekannten, denen ich Renascim empfahl, erzielten ebenfalls gute Erfolge.

W. Seemann,
Porto Alegre, Avenida Patria, 818.

Laboratorio Renascim,
BLUMENAU, Sta. Catharina.

Renascim-Niederlage:
Sigel, Etzel & Cia.,
Drogaria Suissa, Curityba.

Casa Sto. Antonio

Heinrich Heins
Rua Quintino Bocayuva 76 A.
Caixa postal 2906. SÃO PAULO.

Kath. Buchhandlung.
Fabrikation von Heiligen-Statuen.
Werkstatt für Paramente und Standarten.
Devotionalien en gros und en detail.
Größtes Spezialgeschäft dieser Branche im Staate São Paulo. 1607

Rhein- u. Moselweine

Originalabfüllung der Firma Schulz & Wagner — Frankfurt am Main.

Soeben eingetroffen:

1935er — Liebfrauenmilch Riesling
1935er — Bodenheimer
1934er — Oppenheimer
1935er — Kestener
1936er — Zeltinger
1936er — Piesporter. 1891

Generalvertreter:
Adolpho Romanó
Praça Coronel Enéas 38 — Caixa postal 329
CURITYBA.

Den Zauber der Jugend durch
SARDOGEN
1620 erhalten.
Nur die bis in die Poren gesäuberte Haut ist gesund und schön.
Und das bewirkt das porentief reinigende und wirkende Gesichtswasser „SARDOGEN".
In allen besseren Apotheken erhältlich.

Air France
Französische Lufttransportgesellschaft. 2 Verbindungen zwischen Südamerika, Afrika, Europa und Asien.

Der Postsack wird in Curityba geschlossen:
Nach dem Süden — mit Zwischenlandungen — bis Perú:
Montags bis 6 Uhr nachm. bei der Agentur „Vidal", bis 8 Uhr bei der Post.
Nach dem Norden — mit Zwischenlandungen — bis Natal, Afrika, Europa und Asien:
Freitags bis 6 Uhr bei der Agentur „Vidal", bis 8 Uhr bei der Post.

Anmerkung: Der Transport ist ausschließlich auf dem Luftwege und dauert auf der Strecke Brasilien—Mitteleuropa 40 Stunden. Nähere Informationen in der Agentur 1801

AIR FRANCE
Rua 15 de Novembro 622,
Phone 2450 — Curityba.

Elixir de Nogueira
angewandt mit den größten Erfolgen gegen SYPHILIS und deren schreckliche Folgen. 1796
Tausende von ärztlichen Attesten.

Geehrter Kompaßleser.

Eine Bekanntmachung die Sie interessiert und die Sie bitte an ihre Freunde weiterleiten wollen. 1961

Die Agencia
RENNER
in Curitiba nimmt Bestellungen für die Endejahr-Feierlichkeiten (Weihnachten und Neujahr)

nur bis zum 16. November

in Curitiba an und bis zum 14. November in der Küstenzone.
Es wird allen Interessenten empfohlen, die Bestellungen im voraus zu machen.

Agencia Renner in Curitiba,
Rua Barão do Rio Branco 93
(Ecke Marechal Deodoro) Fone 1285.

Sub-Agencia für die
Küstenzone in Paranaguá,
Rua Visconde de Nacar 75.

Dr. med. Carlos Heller
Allgemeinpraxis.
Diathermie, Höhensonne, Solux-Lampe, Elektrolyse. 1774
Ultra-Kurzwellen zur Behandlung von Frauenleiden, Leber- u. Gallenblasenerkrankungen, Magenschwäre, Rheumatismus, Ischias, Stirnhöhlen- und Mittelohrentzündung, Furunkulose, Pyorrhoe, Lungenerguß, Bronchitis (speziell bei Kindern) sowie akute Entzündungen jeder Art.
Sprechstunden von 10—12 und 4—6 Uhr Pharmacia Avenida, Avenida João Pessoa 68. — Tel. 575.
Wohnung: Rua Commendador Araujo 970. — Tel. 424.

Zahnarzt **Affonso P. Etzel**
Spezialist für komplizierten Zahnersatz: Neo-Hekolith-, Resovin-, Kautschuk-, Wigol- und anatomische Paladongebisse, geschmack- und geruchlos, mit naturgetreuem Zahnfleisch. Gold-, Porzellanbrücken u. Kronen, sowie alle weiteren klinischen u. prothetischen Arbeiten bei mäßigen Preisen.
Sprechstunden: 9—11 u. 2—6 Uhr
Consultorio u. Wohnung: Rua Marechal Floriano Peixoto 658 (Sobrado). Telefon 2293. 1777

Diagnostik.
Dr. Sprenger Lobo 1808
Direktor des Hospital de Crianças, des Laboratorio Paranaense de Pesquisas de Instituto Sanitas und der Clinica Infantil Sprenger Lobo.

Kinderkrankheiten.
Frauenleiden.
Innere Krankheiten.
Krankheiten der Harnwege.
Syphilis.

Sprechstunden: Rua Dr. Trajano Reis 47, Tel. 1560. Von 16—18 Uhr.
Ueber der Farmacia Moderna (Clinica Infantil). Von 15—16 Uhr Tel. 844.
Wohnung 2. Querstraße der Rua Parnaiba 41, Tel 1916.

Zahnarzt C. A. Iwersen
Speziell in Mundchirurgie und Röntgendiagnostik.
Naturgetreuer künstlicher Zahnersatz. Behandlung nach den schmerzlosesten neuen Methoden. 1790
— Qualitätsarbeit —
Sprechstunden von 8—12 und von 2—6 Uhr.
Rua João Negrão 7, Ecke Rua 15 — Telefon 314.

Dr. Jorge Meyer
.-jährige Praxis der Krankenhäuser in München u. Nürnberg,
Frauenarzt, Geburtshelfer, Chirurg. Erkrankungen der Harnwege.
Sämtl. Operationen nach modernsten Methoden
Spezialbehandlung der Krampfadern und offenen Beine ohne Operation. 1775
Röntgeninstitut, Höhensonne Diathermie, elektrische Behandlung, Kurzwellenbehandlung.
Sprechstunden in seiner „Casa de Saude São Francisco", Rua São Francisco 185: Montag bis Freitag 11—12 und 2—4 Uhr.
Sonnabend 11—1 Uhr.
Wohnung:
Rua Commendador Macedo 447

Dr. Altamiro Neves Herdérico 1994
Advokat.
Rua Marechal Floriano Peixoto 50.
Fone 1885.
Allgemeine Rechtsangelegenheiten.
Schneller Prozeß in Einkassierungen, Hypotheken, Letras, Promissorias, Miete Kontrakte usw. Ausländerfragen — Registrierungen bei der Junta Comercial.
Die Spesen werden ausgelegt.

Zahnarzt
Oscar Otto Junior
Spezialist im Zahnziehen, Modernster Zahnersatz, Anatomische Gebisse, Plomben, Stiftzähne, Kronen in Gold u. Kruppstahl
Festgesetzte Stunden: 8—11 u. 2—7 Uhr. 1789
Rua Trajano Reis 505.

João Paul
ZAHNARZT
Spezialist in Prothesen (Gebissen, Brücken, Stiftzähnen u. Kronen).
Horas marcadas
Sprechstunden: 8—11 u. 1—5 Uhr. 1791
Konsultorium: Rua Mar. Floriano 50 (gegenüber dem Banco Allemão Transatlantico). — Telefon 1886.

Dr. Mathias Piechnik Filho
Augenarzt.
Ex-assistent des Instituto Penido Burnier, Campinas.
Sprechstunden von 10 einhalb bis 12 und von 13 einhalb bis 15 einhalb Uhr. 160.
Rua 15 de Nov. 121, über der Pharmacia Internacional.

Dr. 1792
Bernardo Leinig
Allgemeine Praxis.
Spezialbehandlung von Frauenleiden, Harnwege Geschlechtskrankheiten nach dem modernsten System.
Hämorrhoiden u. Krampfadern (offene Beine) ohne Operation.
Höhensonne u. Diathermie.
Geburtshilfe und Operationen.
Sprechstunden:
von 10 einhalb bis 11 einhalb Uhr vormittags u. von 2 einhalb bis 6 Uhr nachmittags in der Pharmacia Minerva, Praça Tiradentes.
Wohnung: Rua José Loureiro Nr. 245 — Telephon 79.

Dr. Dante Romanó
Professor der medizinischen Fakultät.
Allgemeine Chirurgie.
Frauenleiden und Geburtshilfe. 1771
Sprechstunden von 1—3 Uhr nachm. (Altos Pharmacia Minerva).
Spricht Deutsch.

Dr. Adalberto Scherer Sobrinho
Allgemeinpraxis. Syphilis, Erkrankungen der Harnwege, Leber- und Darmkrankheiten.
Sprechstunden: altos da Farmacia Moderna, Rua S. Francisco 254, Fone 844. 1669
Privatwohnung: Rua Commendador Araujo 179, Fone 136.

Guia do Estado de Sta. Catharina
Suplemento de 1938.
Mit Angabe aller Aenderungen in der staatlichen und munizipalen Administration, das vollkommenste Nachschlagewerk über Industrie und Handel.
Herausgegeben von der LIVRARIA CENTRAL
von
ALBERTO ENTRES — Florianopolis
Rua Felippe Schmidt 14 — Telegrammad.: „ENTRES".
PREISE:
Guia mit der Karte des Staates und den Suplementos 1$2000
Nur Suplemento 3$000
Bei Bestellungen durch die Post wird 1$000 für Portospesen berechnet. 1946

Violinen
komplett, von 130$000 an. 1602
Gitarren, Mandolinen, Hand- und Mundharmonikas.
Verlangen Sie unsere Preislisten.

Mädchen,
nicht unter 16 Jahren für alle Hausarbeiten gesucht. Muß deutsch sprechen und außer Sonnabend und Sonntag im Hause der Herrschaft schlafen.
Praça Carlos Gomes Nr 7.
(Eisenportão) 2018

Tierärztl. Konsultorium
Gilberto Nascimento
Tierarzt.
Spezialist in Pferde-, Vieh- u. Hundekrankheiten. 1967
Rua Ignacio Lustoza 425.

Elekt. Birnen
von 1$800 — Gilletten von 800 s. — Haarschneidemaschinenapparat mit 1 Gillette 8$500 — Geldtaschen von 2$500 — Elekt Birnen „Swat" farbig. 2$500.
Charutaria Liberty,
Praça Tiradentes 305.

Gelegenheitskauf.
Eine vollständig und gut eingerichtete deutsche Pension ist weggezugshalber zu verkaufen. Zu verhandeln beim Eigentümer:
Rua André de Barros Nr. 989
Fone 1461. 201

Pharmacia Tell
Eigel, Etzel & Cia.
Rua 15 de Novembro 457
Curityba — — Telephon 92.
Gewissenhafte Anfertigung sämtlicher ärztlicher Verschreibungen. — Alle altbewährten sowie die neuesten Heilmittel auf Lager. 1780
Prompte Lieferung der Aufträge frei ins Haus.

Heiratspapiere
werden schnell und zu mäßigen Preisen angefertigt. 1800
Rua Pedro Ivo 211

Wurscht
ganz Wurst, warum der gefärbte Stoff fleckig geworden ist! Telephonisch: Um-mela-um, persönlich: 26 da Luhm bringt alles wieder in beste Ordnung.

Backpulver TELL
ist dem besten ausländischen mindestens gleichwertig und dabei bedeutend billiger. 1786

Wer erteilt
spanischen Sprachunterricht für Anfänger? Frdl. Zuschriften mit Preisangabe an die Expedition ds. Blts. unter **Spanisch 2025.**

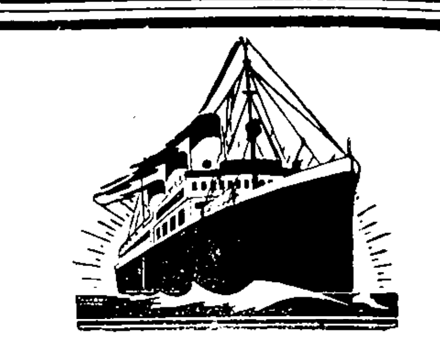
Haus
komfortables Haus von englischer Familie zu mieten gesucht. Muß Stubenofen haben. 2010
Man wende sich: Av. João Gualberto 467 — Telephon 1870

Verleihe
auf Hypothek bis 10 000$000 zu 10 Prozent pro Jahr. Schriftliche Angebote zu richten an
Alfredo — Caixa Postal 810
2021 Curityba.

Wegen Abreise
zu verkaufen ein Grundstück 12x 50, 2 Häuser, 3 Wohnungen, Badez. und elektr. Licht — Obstgarten — an guter Straße gelegen. Näheres 2039
Rua Carlos de Carvalho 965, fundos

Gesucht 2041
ein Mädchen bei gutem Lohn.
Vorzustellen
Rua 24 de Maio 42.

BEACHTE die ersten Anzeichen von Stoerungen in den Nieren und in der Blase, wenn Du die Folgen fruehzeitiger Altersschwaeche vermeiden willst. Leidest Du an rheumatischen Kreuz- und Rueckenschmerzen und Urinstoerungen, nimm Foster-Pillen. Sie schuetzen Dich gegen Nierenkrankheit, Wassersucht und Rheumatismus.
PILULAS DE FOSTER



Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft
(H. S. D. G.)
Regelmässiger Schnelldampfer-Dienst von und nach Hamburg über Boulogne, La Coruña, Vigo, Lissabon, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, São Francisco, Rio Grande, Montevideo und Buenos Aires.

	Abfahrten nach Europa von Florianopolis:	Santos:
ANTONIO DELFINO		29. 11. 1938
MADRID		7. 12. „
GENERAL OZORIO		13. 12. „
CAP ARCONA		15. 12. „
MONTE ROSA	19. 12. 1938	21. 12. „
MONTE SARMIENTO		27. 12. „
GENERAL SAN MARTIN		3. 1. 1939
MONTE OLIVIA	10. 1. 1939	11. 1. „
CAP NORTE		17. 1. „
GENERAL ARTIGAS		21. 1. „
MONTE PASCOAL	30. 1. 1939	1. 2. „
ANTONIO DELFINO		7. 2. „

1794

Agenten in Paraná:
Fernando Hackradt & Sattig Ltda.
Rua 15 de Novembro 509
CURITYBA -- Caixa postal 420.

Oficina Juvevê
empfiehlt sich in Ausführungen von sämtlichen vorkommenden Dreh- und Schlosserarbeiten.
Als Spezialität Anfertigung von Holzgas-Generatoren nach neuester Erfahrung. Alle Arbeiten werden gewissenhaft und gut ausgeführt unter solider Berechnung. 2000
Ludwig Weinberger
Avenida João Gualberto 1448.

Hämorrhoiden,
garantiert radikale Heilung ohne Operation und schmerzlos. Behandlung von Krampfadern und Beingeschwüren ohne Operation.
Heilung bei Grimmdarmentzündung und schwerem Durchfall durch direkte innere Behandlung.
Modernste Behandlungsweise bei Magenleiden. Leberleiden.
Dr. Mendes de Araujo.
Mehr als 10-jährige Praxis als Spezialist. 1905
Av. João Pessoa 68, von 2 bis 6 Uhr.

Allerlei.

Welt und Kirche.

Toscanini, der weltberühmte Dirigent, der erst vor kurzem in der Schweiz mit durchschlagendem Erfolg ein großes Konzert gab, weilt zurzeit in Mailand. Er ist kein Freund des Faschismus, mußte aber nach Italien zurückkehren, um sich seinen Auslandspaß verlängern zu lassen. Da ihm das abgeschlagen wurde, wird er einstweilen in Mailand verbleiben. Seine persönliche Freiheit ist nicht beschränkt.

Das Schweizerische Kirchenblatt meldet aus Deutschland eine Reihe einschneidender Maßnahmen gegen die Kirche. Aus einer Pfarrei bei Friedrichshafen wurde der Pfarrherr ausgewiesen, weil er am 10. April nicht gewählt hat. In Steiermark wurden die Benediktinerstifte St. Lambrecht und Admont mit Sequester belegt. In Tirol wurde das Zisterzienserstift Stams von Parteiformationen besetzt. In Salzburg wurde das Knabenseminar Borromäum für Forstkanzleien mit Beschlag belegt, in Schwaz das Knabenseminar Paulinum als weltliches Institut in staatlichen Betrieb gestellt, in Tisis das Lehrerseminar der Schulbrüder verstaatlicht, in Feldkirch das Josephsheim der Ingenbohler Schulschwestern verstaatlicht und laiziert, ebenda das Xaveriushaus der Missionäre vom hl. Blut der HJ übergeben, die bei einer Verdunkelungsübung das Gebäude besetzte, worin den ganzen Sommer über Nacht um Nacht durchreisende HJ gastlich aufgenommen worden war, aus Bregenz mußten die Dominikanerinnen abwandern, weil man ihnen das Mädcheninternat genommen und verstaatlicht hat, und in Mehrerau wurden die Schul- und Konviktsgebäude der Zisterzienser für ein staatliches Jugendheim beschlagnahmt.

In Wien hat am 14. März Adolf Hitler dem Kardinal Innitzer erklärt: Die Kirche wird ihre Treue gegenüber dem großdeutschen Staat nicht zu bereuen haben. Am 18. März ließ Kardinal Innitzer Gauleiter Bürckel die Erklärung zugehen, daß die österreichischen Bischöfe freiwillig und ohne Zwang ihre nationale Pflicht erfüllten, und Bürckel fügte dieser Erklärung den Satz bei: diese Erklärung sei geeignet, unter die Vergangenheit einen Schlußstrich zu ziehen. Am 21. März erfolgte der Aufruf Kardinal Innitzers an das katholische Volk für die Volksabstimmung. Im Juli-August erschienen dann die Erlasse, die das gesamte katholische Schulwesen in Oesterreich vernichteten. Kardinal Innitzer hat unter Hinweis auf die Versprechungen das Ansuchen gestellt, den katholischen Schulen das Oeffentlichkeitsrecht zu belassen, ihnen die Eröffnung einer ersten Klasse zu gestatten, die Weiterführung der Internate zu erlauben und katholischen Eltern das Recht einzuräumen, ihre Kinder in katholische Schulen zu geben. Die Antwort waren die Wiener Ereignisse und die Rede Bürckels.

Zweistöckiger Tunnel unter dem Meer.

Das japanische Innenministerium hat die Pläne für den Bau eines Straßentunnels unter der japanischen Inlandsee zwischen Schimonoseki und Modschi ausgearbeitet. Der Bau soll im Frühjahr 1939 beginnen und in vier Jahren fertiggestellt sein. Die Gesamtkosten beziffert man mit 17 Millionen Yen (12 Millionen RM). Der Tunnel wird fünf Kilometer lang und 7,5 Meter breit werden. Er soll zwei Stockwerke erhalten, oben eine Autostraße und unten einen Weg für Fußgänger und Radfahrer. Nach den Schätzungen des Ministeriums wird der Tunnel einen Verkehr von 2000 Kraftwagen in der Stunde bewältigen können. Zusammen mit dem Eisenbahntunnel Schimonoseki-Modschi soll das neue Bauwerk dafür sorgen, daß die Verkehrsschwierigkeiten der Schiffahrt in der Straße von Schimonoseki endlich aufhören. Aber auch vom Standpunkt der Landesverteidigung ist der neue Tunnel außerordentlich wichtig. Schon seit längerer Zeit führt das Innenministerium geologische Untersuchungen des Meerbodens durch, die bisher eine halbe Million Yen gekostet haben und im Oktober beendet wurden. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen für den Bau eines Tunnels sehr günstig sein.

Die genarrten Einbrecher.

Lord Portarlington residiert in Chesham Place, Belgravia London S. W. In seiner Wohnung besaß er einen nach Ansicht von „Kunstexperten" wundervollen Georgianischen Kamin, ein Adam-Meisterstück. Einige kunstverständige Einbrecher hörten davon, und unter großen Mühsalen und körperlichen Anstrengungen stahlen sie besagten Kamin und brachten ihn triumphierend in ihrem Versteckplatz unter. Während sie noch dabei waren, ihn zu bewundern, und während sie zu schätzen versuchten, was ein amerikanischer Millionär ihnen für dieses seltene Stück zahlen würde, kamen die Abendzeitungen, die ausführlich von dem Diebstahl des Kamins berichteten. Zu ihrem Entsetzen mußten die fleißigen Einbrecher feststellen, daß „Kunstsachverständige" sich durchaus getäuscht hatten, als sie diesen Kamin als wertvolles Stück bezeichneten. Der Wert im offenen Markt betrug höchstens 400 Mark. Da die Einbrecher zirka 1000 Mark ausgegeben hatten, um ihn zu stehlen, kann man sich vorstellen, mit welchen Worten sie den „Kunstexperten" in ihren eigenen Reihen bedachten.

Das gestohlene Holzbein.

Ein Garagenwärter in einem Vorort von New-York wurde kürzlich das Opfer eines eigenartigen nächtlichen Ueberfalles. Zwei maskierte Burschen drangen in seinen Schuppen ein, fesselten und knebelten den Mann und schnallten ihm sein Holzbein ab, mit dem sie verschwanden. Sonst wurde in der Behausung nichts angerührt. Am nächsten Morgen konnten die Nachbarn zunächst nicht begreifen, warum der nach ihrer Meinung noch glimpflich davongekommene Invalide so verzweifelt den Verlust seines Holzbeines bejammerte. Mit dem Wehruf: „mein ganzes Spargeld ist futsch!" löste der Beraubte das Rätsel. Er hatte seine Ersparnisse in Form von 600 Dollar in dem Holzbein versteckt gehabt und dummerweise diese heimliche Sparbüchse nicht ganz geheim gehalten.

Von 20 Krokodilen belagert.

Eine schwedische Forschungsexpedition, die jetzt nach Stockholm aus Portugiesisch-Guinea zurückkehrte, berichtet von dem aufregenden Abenteuer eines ihrer Mitglieder auf der Insel Bolama. Der junge Mann, Olof genannt, war auf der Jagd nach einem besonders schönen Paradiesvogel. Der Vogel entfloh über das Wasser eines Flusses und setzte sich auf einer Art Insel auf einen Baum. Der junge Schwede warf sich ins Wasser, erreichte die Insel, erkletterte den Baum und konnte den Vogel fangen. Als er aber hinuntersteigen wollte, sperrten ihm vier Riesenkrokodile ihre Rachen entgegen. Zugleich rannten sie in beängstigender Weise gegen den Baum an. Da Olof seine Flinte am Fuß des Baumes gelassen hatte, blieb ihm nichts anderes übrig, als wieder heraufzusteigen und abzuwarten. So saß er mit seinem Paradiesvogel vier Tage lang auf dem Baum. Er nährte sich von einigen Vogeleiern, die er dort fand.

Inzwischen hatten sich die Krokodile am Fuß des Baumes auf etwa zwanzig vermehrt, die eine regelrechte Belagerung veranstalteten. Zum Glück kam nach dieser Zeit eine Patrouille der Expedition, um nach dem Vermißten zu suchen. Wenige Flintenschüsse vertrieben die Ungeheuer, und der junge Schwede war gerettet. Aber seine blonden Haare waren in diesen Tagen des Schreckens schneeweiß geworden.

Die Prinzessin wurde betrogen.

Der „Standard" berichtet über ein peinliches Mißgeschick, von dem Prinzessin Juliana, die Thronfolgerin der Niederlande, betroffen wurde. Sie hatte, dem Blatt zufolge, ein sehr bekanntes Rennpferd, „Microbes", käuflich erworben. Der von ihr bar entrichtete Kaufpreis belief sich auf 275 Pfund. Die Freude über den Erwerb war aber nur von kurzer Dauer. Die Vorbesitzerin des Pferdes, Lady Leinorlege in London, hat Anzeige erstattet, daß es sich bei „Microbes" um Diebesgut handelte, als das Pferd in den Besitz der niederländischen Thronfolgerin überging. Auf bisher noch nicht geklärte Weise waren nämlich nicht weniger als neun wertvolle Pferde der Lady Lethbridge, die sich in Paris befanden, aus dem Stall heraus entwendet worden. Prinzessin Juliana wird also nichts anderes übrig bleiben, als das Pferd wieder herauszugeben.

Lustige Ecke.

Revanche. Bubi sitzt in einer Ecke und weint bitterlich, da er soeben eine gehörige Tracht Prügel bezogen hat. Da geht sein um zwei Jahre älteres Schwesterchen beschwichtigend auf ihn zu und sagt: „Sei still, wenn wir groß sind, hauen wir unsere Kinder durch!"

Entfettungskur. Minna möchte gern mager werden. Sie hat gemüllert, sie hat geradelt, sie ist gehüpft und gesprungen, aber es war verlorene Mühe. Minna ging zum Arzt.
„Wissen Sie keine Bewegung, die wirklich mager macht?" — „Doch." — „Welche?" — „Mit dem Kopf schütteln, wenn man Ihnen zu essen anbietet."

Ein Gemütsmensch. „Seit gestern ist meine Frau spurlos verschwunden!" — „Um Gotteswillen! Haben Sie sie denn schon als vermißt gemeldet?" — „Wozu? Ich vermisse sie nicht!"

Was er dachte. Sie: „Was hast du dir nur gedacht, als du dich so vollgetrunken hast?"
Er: „Das gibt aber wieder einmal einen Mordskater ab!"